

**Bezugspreis:** Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 35 Pfennig monatlich, 1.05 M. vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 45 Pfennig monatlich, 1.35 M. vierteljährlich (Zustellgebühr 10 Pfennig). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Wiesbadener

**Anzeigenpreise:** Die einseitige Zeile oder deren Raum auf dem ersten Blatt des Tagesblattes 20 Pf., auf dem zweiten 15 Pf., auf dem dritten 10 Pf., auf dem vierten 8 Pf., auf dem fünften 6 Pf., auf dem sechsten 5 Pf., auf dem siebten 4 Pf., auf dem achten 3 Pf., auf dem neunten 2 Pf., auf dem zehnten 1 Pf. Im Wochenblatt: Die Zeile auf dem ersten Blatt 1.50 M., auf dem zweiten 1.00 M., auf dem dritten 0.75 M., auf dem vierten 0.50 M., auf dem fünften 0.35 M., auf dem sechsten 0.25 M., auf dem siebten 0.15 M., auf dem achten 0.10 M., auf dem neunten 0.05 M., auf dem zehnten 0.03 M. Bei Wiederholungen Rabatt nach anliegendem Tarif. Für Platzvermittlung wird keine Garantie übernommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Inseratgebühren durch Kasse, bei Kontoverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

# General Anzeiger

**Wiesbadener Neueste Nachrichten** mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

**Antikliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauvob, Frauenstein, Wambach u. v. a.**  
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 199. Redaktion Nr. 193.  
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 8, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbraten“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 200 Mark aus dem Todes- oder Gang-Jubiläumstafel infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbraten“-Ausgabe gilt, so weit dieselben verzeichnet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Gattin als versichert, so daß, wenn Mann und Frau versunglückt werden, je 100 Mark, insgesamt also 200 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rührberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, höchstens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen des Versicherers geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die dem Beilage oder direkt von der Rührberger Lebensversicherungsfirma zu beziehen sind.

Nr. 275 Samstag, 23. November 1912. 27. Jahrgang

## Politische Wochenschau.

✓ Voller Widersprüche wie der ganze Orient uns erscheint, war auch die Haltung der Orientalen am Goldenen Horn in der vergangenen Woche. Bedrängt von Bulgaren und Cholera schienen sie in den ersten Tagen zum Frieden an jeden Preis geneigt und knüpfen, wogegen sich der türkische Stolz lange gesträubt hatte, mit den ehemaligen Unterthanen und Vasallen Verhandlungen an, die einen heiligen Waffenstillstand und Frieden verhießen. Raum aber ist die Kriegslage etwas günstiger geworden und kaum hat das Bürgen der Cholera etwas nachgelassen, so zeigt sich auch wieder die alte Hartnäckigkeit der Osmanen, die in orientalischem Fatalismus dem Geschick immer noch eine Senkung zum Besseren abzutrotzen suchen, und daher die von den Verbündeten vorgeschlagenen Bedingungen zum Waffenstillstand ablehnen. Freilich dürfte diesmal auch zu dem Fatalismus ein klein wenig Berechnung auf die politische Lage gekommen sein. Die immer noch schwebende Adriafrage mag den Machthabern in Konstantinopel heftiger erweckt haben, daß die durch den blutigen Krieg schon zweifellos hart mitgenommenen Balkanstaaten allmählich ihre Forderungen herabmindern würden, um nur möglichst rasch freie Hand im Norden zu bekommen.

Der österreicher-serbische Konflikt drängt ähnlich zur Entscheidung. Hier sucht man in Belgrad, wo man anscheinend zwischen Mannhaftigkeit und Furcht hin und her gezerrt wird, den Streit zu verschleppen, aber in Wien ist man des Sanderens müde, zumal da sich immer deutlicher zu zeigen scheint — die eingeweihten Kreise werden vermutlich weit mehr und weit schlimmere Dinge wissen, als die breite Öffentlichkeit erfährt —, daß Ausland wie vor Beginn des Balkankrieges, so auch jetzt ein harteßes Spiel treibt. Offiziell im schönsten Givernement mit den anderen Großmächten, schürt es heimlich in Belgrad den Widerstand. Der Zweck dieser russischen Machenschaften ist nicht schwer zu erraten: man will Oesterreich zum Rückzug zwingen, um sich dann bei den Balkanvölkern als Retter in der Not aufspielen zu können oder, wenn es zu einem neuen Kriege zwischen Oesterreich und den Balkanländern kommt, womöglich auch ein Stück von der Beute zu erhalten suchen. Daß Oesterreich sich durch die Bui der Serben und ihrer heimlichen Tragtlicher ein-schüchtern lassen wird, glauben wir nun nicht. Ob aber kann die Balkanbündler, die aus ungeheuren Bunden klauen, willens sein werden, wie gegen den Halbmond, so auch gegen den Doppeladler ins Feld zu ziehen, das halten wir trotz aller schlimmen Vorzeichen für nicht so unbedingt sicher. Und wir glauben auch nicht, daß man an der Rewa in einem Kriege großes Gefallen fände. Die Gefahr liegt nur darin — und diese ist allerdings sehr bedeutend, wenn nicht anwendbar, daß ein Eingreifen Oesterreichs und Russlands einen allgemeinen europäischen Krieg zur Folge haben wird. Und darauf rechnen denn auch in erster Linie die friedensfeindlichen Elemente in der ganzen Welt und in ihrem geheimeßen Herzkammerchen wünschen sie nicht so sehr eine Niederlage Oesterreich-Ungarns, sondern eine Schwächung Deutschlands. Es trifft sich daher gut in diesen Tagen, daß der Versuch des österreicherischen Thronerbes in der Person wieder einmal Gelegenheit gibt, der Welt das enge Zusammenhalten der beiden mittel-europäischen Kaiserreiche zu zeigen, das sich bisher immer noch als die beste Stütze des Weltfriedens bewährt hat.

Die Balkankrise beherrscht immer noch so stark das Interesse des Publikums, daß für die übrigen Vorgänge in der inneren wie äußeren Politik so gut wie gar keine Raumnahme sich zeigt. Fast unbeachtet von der großen Öffentlichkeit ging die Beratung des preussischen Botschafters im Abgeordnetenhaus vorüber, und daß der Reichstag in den ersten Tagen zusammentritt und vermutlich schon in den ersten Tagen seiner neuen Tagungsperiode zu wichtigen Fragen, wie Präsidentenwahl, Fleischsteuerung und wohl auch auswärtige Politik, Stellung nehmen wird, trat in den Erörterungen der politischen Parteipresse her-vor, die sonst den Reichstagsbeginn durch rechtliche Streitigkeiten feierte. Auch der Hanfsatz erregte unter diesen unruhigen Umständen nicht das Hin und Wider des allgemeinen Interesses, das sich sonst an Tagungen und Kund-schungen des Hansabundes zu knüpfen pflegt. Daß sogar die wiesbadener Landtagswahlen nur verhältnismäßig

geringfügige Erörterungen in der Öffentlichkeit hervor-rufen, hat allerdings seinen Grund neben der allgemeinen Interesslosigkeit für innere Politik auch in der Unmöglichkeit, ein abschließendes Urteil über diese Wahlen zu fällen, da bisher nur etwa die Hälfte der Mandate besetzt ist. Zu gleicher Zeit, da im nahen Osten alle Verhältnisse

sich in einem Gärungsprozeß befinden, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, droht auch im fernem Osten, der solange Jahre im Mittelpunkt der ganzen hohen Politik stand, ein ernsther Zusammenstoß zwischen China und Russland um die Mongolei, für welche die Russen eine allzuheftige Liebe empfinden.

## Friedenssehnsucht des Balkanbundes.

### Nachgiebigkeit Bulgariens?

Das Renterbureau meldet aus Sofia: Der Minister-rat hält eine besondere Sitzung ab, um die türkische Mit-teilung zu beraten. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Feindseligkeiten sofort wieder aufgenommen werden. Nach gewissen Andeutungen wird Bulgarien eine verböhnliche Haltung annehmen und die ursprünglichen Waf-fenstillstands-Bedingungen abändern.

### Die bulgarische Vermittlungsabordnung.

Wie nach einem Telegramm aus Sofia, 22. Nov., die „Agence Bulgare“ mitteilt, sind der Sobraniepräsident Danew, der Generallieutenant Sawow und der Chef des Ge-nerallieutenants Stischew seitens Bulgariens mit der Führung der Waffenstillstandsverhandlungen beauftragt worden. Sie reisen unverzüglich nach Tschataldcha ab, um sich mit den türkischen Delegierten auszusprechen. Ferner werden Tschaprowski, der Sekretär des politischen Kabinetts des Königs, und Stancion, Rat im Ministerium des Äußern, die Delegierten unter dem Titel von Sekretären begleiten.

### Wiederaufnahme des Kampfes.

(Telegramm unseres Sonderbericht-erstatters.)

Konstantinopel, 22. Nov. 1912.

Der Ministerrat beschloß, die bulgarischen Friedens-bedingungen abzulehnen und den Krieg unter allen Um-ständen fortzusetzen. Der Kampf bei Tschataldcha hat gestern wieder begonnen. Es wurde tagsüber heftiges Geschützfeuer gehört. Es war von dem Kommandement, daß die Flotte gegen die bulgarischen Stellungen richtete. Gleichzeitig wurde aber General Raskin Pascha ermächtigt, die Verhandlungen wegen eines Waffenstillstands wieder aufzunehmen, sofern die bulgarischen Delegierten zu Änderungen der Bedingungen ermächtigt sind. Inzwischen mußte man neuerliche Instruktionen aus dem bulgarischen Hauptquartier abwarten. Die türkische Regierung weigert sich vor allem, die Tschataldcha-po-sitionen zu räumen. Nach Privatberichten sind die bulgarischen Infanteriestellungen am nördlichen Flügel in dem Kampf vor dem Waffenstillstand tatsächlich mehrere Kilometer zurückgedrängt worden, doch behauptet es sich nicht, daß eine große Anzahl bulgarischer Soldaten ge-fangen genommen worden sei.

Spät abends wird gemeldet, daß bulgarische In-fanterie gestern im Zentrum angriff, aber zurück-geschlagen wurde, worauf die Türken in die von den Bulgaren verlassenen Schützengraben einbrangen und die dort liegenden Verwundeten gefangen nahmen. — Am süd-lichen Flügel bei Kalkratia herrscht völlige Ruhe. Es sind neue Verstärkungen aus Kleinasien nach der Front gebracht worden, durchgehends gut ausgerüstete Truppen, die gut ausgebildet sein sollen. Aus der Anatolischen Bahn wird gegenwärtig ein ganzes Armeekorps herantrans-portiert. Die türkische Artillerie, die über zahlreiche schwere Geschütze verfügt, soll in den letzten Tagen reichlich mit Munition und Bedienungsmannschaften ver-sehen worden sein und ihre Stellungen wesentlich verbessert haben. Die Cholera im Lager hat einigermaßen abge-nommen.

### Die Lage in Konstantinopel.

(Telegramm unseres Sonderbericht-erstatters.)

Konstantinopel, 22. Nov.

Die abgelehnten Forderungen der verbündeten Balkan-mächte waren: Zurückziehung der türkischen Flotte aus Mida, Einstellung der Munition- und Truppentransporte, Uebergabe von Janina, Dibra, Durazzo, Adrianopel, sowie Räumung der Tschataldchalie und Einstellung der Kü-stenblockade.

Membar“ erzählt, daß die Gerüchte von einem Ge-mütsleiden des Sultans falsch sind.

Der frühere Deputyte Dalmolad, der bei seiner Ver-haftung einen Polizisten niederschloß, wurde seines Of-fiziersbrannes verlustig erklärt und einem gewöhnlichen Mi-litärgericht überwiesen.

Kamil Pascha ersuchte nach der ablehrenden Hal-tung der Botschafter den Dogen der Militär- und Flotten-kommandanten, den französischen Admiral Journier, zur Zurückziehung der gelandeten fremden Mannschaften zu bewegen und verlangte eine Er-klärung, daß die Besatzungstruppen nur provisorisch gelandet seien. Kamil erhielt von Admiral Journier den Beischeid, sich durch den Botschafter direkt an die Großmächte zu wenden.

In einer Unterredung des russischen Botschafters mit dem Großvezir gab der Botschafter die Versicherung, daß der Zustand weder eine Besetzung Konstantinopels durch die Bulgaren, noch eine Internationalisierung gestatten werde, sondern vorzöge, daß die Meerenge türkisch bleibe. (Der Fuß und die Trauben! Red.)

### Zum Schutze der Fremden.

Neuesten Meldungen zufolge beträgt nunmehr die in Konstantinopel angesammelte Truppenmacht der europäischen Mächte insgesamt 4000 Mann. Sie sind mit Kanonen und Maschinengewehren ausgestattet und in der Gesundheits- und öffentlichen Gebäuden untergebracht.

Der französische Kreuzer „Jules Ferry“ ist nach Mex-ico in Gileten, wo Unruhen ausgebrochen sind, abgegangen. Der Panzerkreuzer „Inflexible“, aus England kom-mend, ist in Malta zur Verhärkung der englischen Mittel-meerflotte eingetroffen. Drei weitere Panzerkreuzer wer-den in den nächsten Tagen folgen.

### Ein bulgarisch-türkisches Seegefecht.

(Telegramme unserer Sonderbericht-erstatters.)

Sofia, 22. Nov. 1912.

Bei einem Angriff der bulgarischen Torpedoflotte, die aus 1 Torpedoboot und 3 Torpedobooten bestand, wurde der türkische Kreuzer „Hamidie“ von einem Torpedo getroffen und vermutlich zum Sinken ge-bracht. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor, dagegen wird amtlich angegeben, daß bulgarische Torpedo-boote von türkischen Geschossen getroffen wurden.

Konstantinopel, 22. Nov. 1912.

Ueber das Seegefecht bei Derlos liegen noch keine positiven Meldungen vor. Türkischerseits wird behauptet, daß zwei bulgarische Torpedobooten schwer ha-variert wurden, so daß sie gesunken sein müssen.

Ein offizielles Telegramm des Kommandanten des Kreuzers besagt: Nach dem Bericht unserer Batterioffiziere wurden zwei bulgarische Torpedobooten durch Artilleriefeuer zum Sinken gebracht, ein drit-tes beschädigt. Es konnte entfliehen und schoß etwa zwei Meilen entfernt zwei Torpedos auf uns ab.

Die Agence Bulgare meldet: Die aus Konstantinopel kommenden Meldungen, nach denen zwei bulgarische Tor-pedobooten durch den Kreuzer „Hamidie“ in den Grund ge-bohrt worden seien, entbehren jeder Begründung. Von den vier Torpedobooten erlitten zwei leichte Havarien, die je-doch ohne jede Bedeutung sind.

### Eine Schlacht vor Adrianopel?

Nach Meldungen, die in Belgrad eingetroffen sind, hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an der sämt-liche dort stehenden serbischen und bulgarischen Streitkräfte teilnehmen.

Für den Kommandanten von Adrianopel, Scherif Pascha, wurde von dem Kriegsminister der Titel eines Marschalls beantragt. Für den Bruder des Thronfolgers, Abdul Melek, wird Propaganda für seine Ernennung zum Fürsten eines autonomen Albaniens gemacht.



Das tagelange Ringen um die Tschataldshafthalte hat die bulgarische Armee bekanntlich in unmittelbare Nähe der türkischen Reichshauptstadt gebracht. Man kann verstehen, daß die Türken alles daran setzten, ein weiteres Vordringen des siegesgewohnten Feindes zu verhindern. Wie es scheint, auch mit Erfolg. Denn wenn die Tschataldshafthalte verloren gewesen wäre, hätten die Osmanen sicherlich nicht die Waffenstillstandsbedingungen abgelehnt, die ihnen die Bulgaren und ihre Verbündeten vorzuschlugen. So ist denn die kurze Ruhepause, welche während der Verhandlungen gepflogen wurde, wieder beendet und die Operationen haben wieder begonnen. Unser Rüstigen zeigt die Stellung der beiden Heere bei Eintritt der nunmehr resultatlos abgebrochenen Verhandlungen. Die neuen Kämpfe spielen sich demnach in unmittelbarer Nähe Konstantinopels ab. Das Gefährliche der Lage besteht für die Bulgaren darin, daß sie in den Flanken das Meer haben, das dem Feinde Umgehungsversuche in ihrer Seite erlaubt, für die Türken aber ist es sehr bedenklich, daß sie die große, von Flüchtlingen überfüllte, von Seuchen heimgesuchte Stadt in ihrem Rücken haben.



Banken das Recht gibt, die Auszahlungen der Depots wegen des Krieges zu suspendieren. Ohne das Ende des Moratoriums abzuwarten, nimmt die Bank seit gestern die Auszahlung der Depots wieder auf.

#### Die Serben als Hilfskrieger.

(Telegramm) unseres Sonderbericht-erstatte.)

Belgrad, 22. Nov. 1912.

Zwei serbische Divisionen sind als Verstärkung der bulgarischen Armee vor Tschataldsha eingetroffen. Die Belagerung von Adrianopel wird hauptsächlich von serbischen Truppen durchgeführt. Angesichts des bedrohlichen Konflikts mit Oesterreich rechnet man mit der Abberufung dieser serbischen Divisionen. Die serbischen Truppen, die sich bei Alessio mit den Montenegrinern vereinigt haben, hatten mehrtägige furchtbare Strapazen zu überwinden. Sie drangen bei 15 Gr. Kälte über das Gebirge, jedoch sie völlig erschöpft an der Adria eintrafen.

#### Die serbischen Operationen.

Bei den Kämpfen bei Monastir gaben, wie aus Belgrad gemeldet wird, die Befehlshaber der Türken selbst das Beispiel zur Flucht, als sie sahen, daß die Truppen ermatteten. Nur Dschavid Pascha wandte sich an der Spitze türkischer Detachements gegen das Verlieren-Gebirge, fand es indessen unpfeifbar. Die serbische Kavallerie stieß mittags auf der Straße von Monastir nach Florina auf eine türkische Abteilung von sieben bis zehn Bataillonen mit acht Kanonen und Kavallerie. Die Türken schloßten in wilder Panik, ließen ihre Artillerie im Stich und warfen ihre Waffen weg. Die serbische Kavallerie rückte dann in Florina ein, wo sie mit großer Begeisterung empfangen wurde. Der Kommandant der nach Alessio entsandten Division telegraphierte: Ich bin in Alessio angekommen. Ich hatte im Kampfe acht Tote und elf Verwundete; die Verluste der Türken sind bedeutend. Ich machte 1000 Gefangene und erbeutete zwei Kanonen, 2500 Gewehre und eine Fahne. Ein Detachement dieser Division ist morgen in San Giovanni di Medua eingedrückt.

#### Die griechischen Operationen.

(Telegramm) unseres Sonderbericht-erstatte.)

Belgrad, 22. Nov. 1912.

Dem österreichischen Delegierten Konul Edel hat die serbische Regierung freie Passage nach Przgend gestattet. Er ist gestern Nachmittag hier angekommen und wird noch heute im Sonderzug nach Ustka abreisen. Die serbische Regierung stellt ihm von dort bis nach Przgend eine militärische Eskorte und einen Wagen zur Verfügung. Die Ankunft in Przgend wird frühestens am Sonntag erfolgen, falls nicht der dortige Konul Prochaska schon früher aus Przgend in Ustka eintreffen sollte. Er soll von serbischer Seite den Auftrag erhalten haben, am Dienstag Przgend zu verlassen, und dürfte nach Ustka unterwegs sein. Wie verlautet, wirft man ihm in militärischen Kreisen vor, daß er vor der Besetzung der Stadt die Einwohner zum Wider-

stand gegen die serbischen Truppen aufgefordert hat, sowie daß am Tage des Einzugs der serbischen Truppen auf einem Fenster des Konsulats auf die serbischen Truppen geschossen wurde, ferner nicht zulezt, daß er im Gegenstand seinem russischen Kollegen den serbischen Oberkommandierenden, den General Janowitsch nicht in Gala als Helden begrüßt hat.

#### Mobilmachung in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Die politische Spannung hält nach wie vor an. Heute ist hier bekannt geworden, daß sämtliche drei galizische Armeekorps auf Kriegsfuß gebracht werden sollen. Auch der Wiener Magistrat hat gestern mit der Einberufung begonnen und zwar werden zunächst die drei jüngsten Jahrgänge der Reservisten unter die Waffen gerufen. (Das gesamte Militärverwaltungsamt wird in Oesterreich durch die kommunalen Behörden besetzt. Red.) Gestern haben aus dem hiesigen Telegraphenamt mehrere Generalstabsoffiziere zahlreiche kodierte Telegramme nach allen Richtungen des Landes abgesandt, die unter Kontrolle und Aufsicht der Offiziere von den Beamten des Telegraphenamtes telegraphiert wurden. Soweit bekannt wird, handelt es sich um die Mobilmachung von 8 Armeekorps, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die anderen ihnen bald folgen werden. (8 Armeekorps wären die Hälfte der 2. Armee. Red.)

Die Wiener Brücken über die Donau, sowohl die Straßen, als auch die Eisenbahnbrücken, werden von nun an nach behördlicher Verfügung durch zwei Doppelposten bewacht. Man will auf diese Weise Anschläge verhüten. In anderen Grenzländern werden die Brücken schon seit längerer Zeit auf diese Weise bewacht.

#### Ein türkischer Prinz Emir von Albanien?

Der „Islam“ meldet, daß sich die österreichische Regierung angeblich verpflichtet habe, den Wunsch der Türkei, die Ernennung eines türkischen Prinzen zum Emir von Albanien, zu unterstützen. Der hierfür in Aussicht genommene Prinz Abdul Mesid hatte eine längere Unterredung mit dem Großvezir Kiamil Pascha und mit Ferid Pascha. (Abdul Mesid ist ein Sohn des 1876 ermordeten Sultans Abdul Asis, eines Oheims des jetzigen Sultans. Red.)

#### Erzherzog Franz Ferdinand am Kaiserhofe.

Aus Berlin wird gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern Vormittag um 10.10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Der Kaiser hatte sich zum Empfang auf dem Bahnsteig eingefunden, ferner Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär v. Auler, v. Balthasar, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Szogyeny-Nagy. Eine Kompanie des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regts. Nr. 2 erwies die militärischen Ehren. Der Kaiser trug österreichische Generaluniform, der Erzherzog die Uniform seines preussischen Ulanenregiments. Die Begrüßung war überaus herzlich. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie geleitete der Kaiser seinen Gast im Automobil nach dem königlichen Schloß, wo dieser die polnischen Kammern bewohnte. Unterwegs wurden der Kaiser und sein Gast herzlich begrüßt.

Nach der Ankunft des Erzherzogs wurden im Lustgarten die Rekruten der Garfionen Berlins und der Umgebung vereidigt. Der Kaiser, der nach seinem Eintreffen mit dem Erzherzog Franz Ferdinand im Schloß in der Gemächern seines Vaters längere Zeit verweilt hatte, erschien bald nach 11 Uhr zu Pferd im Lustgarten und ritt die Fronten der Rekruten, diesen „Guten Morgen“ wünschend ab. Mit dem Kaiser waren erschienen die Prinzen Gisel, Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Nachdem die Rekruten aus dem Schloß gebracht worden waren und am Altare Aufstellung genommen hatten, hielten Geisliche beider Konfessionen Ansprachen. Die Vereidigung wurde sodann brigadeweise vorgenommen. Hierauf richtete der Kaiser einige Worte an die Rekruten. Die Kaiserin wohnte mit den anwesenden Prinzessinnen und dem Erzherzog Franz

#### Die Griechen im Vorgehen.

30 000 Mann griechischer Truppen sind von Monastir nach dem Hafen Gatharina abmarschiert, wo sie auf fünfzig Transportdampfern nach dem Golf von Saros eingeschifft wurden.

Das griechische Marineministerium teilt mit: Ein griechisches Geschwader erschien gestern Nachmittag vor Monastir. Admiral Contouriotis forderte die Stadt zur sofortigen Uebergabe auf. Die fremden Konsuln rieten, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden, zur Räumung der Stadt durch die 700 Mann starke türkische Garnison. Der Admiral ließ 1500 Mann landen, von denen 400 die Stadt besetzten und 1100 die Verfolgung des Feindes aufnahmen. Die Landung fand unter dem Schutze des griechischen Geschwaders statt, das hierauf nach Varnos weiterfuhr.

#### Die siegreichen Garibaldianer.

Die Vorhut der auf griechischer Seite kämpfenden Legion Garibaldi, die aus griechischen, italienischen, bulgarischen und armenischen Freiwilligen besteht, hat Donnerstag bei Stranitsa ihre Feuer auf erhallen. In einem Kampfe mit Türken und irregulären Albanesen blieb die Legion Sieger. Unter ihren 18 Toten und 80 Verwundeten befanden sich keine Italiener.

#### Beschlagnahme eines deutschen Schiffes.

Die „Athenische Zeitung“ meldet aus Athen: Der deutsche Dampfer „Enos“, der voriae Woche mit klaren Papieren vom Piräus abgefahren ist, wurde bei Lemnos von einem griechischen Torpedoboot angehalten und in den Hafen von Andros geschleppt. Die Schiffspapiere wurden beschlagnahmt und der Kapitän aufgefordert, die deutsche Flagge einzuholen. Auf die Weigerung des Kapitäns hin wurde sie durch griechische Matrosen eingezoogen und am nächsten Morgen unter der Flaggenparade die griechische Kriegsflagge gehißt. Der Kapitän und die Mannschaft lehnten es ab, unter fremder Flagge Dienst zu tun. Infolgedessen wurde das Schiff durch Maschinisten der griechischen Kriegsmarine in den Piräus gebracht, wo nach einiger Zeit die Hissung der deutschen Flagge wieder erlaubt wurde. Das Schiff erlitt auf der Fahrt Maschinenschaden und die Gesellschaft verlangt nun Genugthuung und Schadenersatz.

#### Zum Schutze der Bagdadbahn.

Für die deutschen Bagdadbahn der Bagdadbahn die- seit und jenseits des Taurus sowie bis Alexandrette ist der Gendarmerieposten an Bagdadi verstärkt worden. Die Ausföhrung der Bagdadbahn schreitet fort. Für das vorgedachte Bagdadi befürchtete die armenische Bevölkerung ein Gemetzel. Das Fest ist aber ohne Zwischenfall verlaufen. Die Ruhe ist ungestört.

#### Aufgehobenes Moratorium.

Als einzige der griechischen Banken hatte die Bank von Athen von dem Moratorium Gebrauch gemacht, das den

#### Rund um den Rochbrunnen.

Weihnachten steht vor der Tür! Ueberall macht sich schon regeres Leben geltend und die Schaufenster der Warenhäuser prangen in festlichem Glanze. Wenn des Abends die Lichter aufleuchten und die Straßen mit einer Lichtflut überglänzen, dann beginnt ein lustiges Treiben auf den Wegen und die vielen neugierigen Blicke bezaubern alle die neuen Herrlichkeiten, die noch auf den Käufer warten, um dann unter dem Weihnachtsbaume zu prangen. Kaum kann sich Klein-Elschen von den zahllosen niedlichen Puppen trennen, die mit ihren leuchtenden Augen starr in die Welt blicken, in das unergründliche Märchenreich unserer Kinderwelt, die feingepulst, still und ruhig auf die kleine Fremdin warten, die Mutterhülle an ihnen vertreten sollen. Und Klein-Elschen sucht sich unter der großen Puppenschar ihren zukünftigen Liebling aus und schon ist der lange Wunschzettel um eine Nummer gewachsen. Bubi dagegen kümmert sich so gut wie gar nicht um das Ideal des Scherenschnitts, sucht geringschätzig die Achseln und wendet seine Blicke dem „echten“ Offiziersäbel und dem „richtigen“ Gewehr zu, die in einigen Wochen sein Eigentum sein werden. Schon schwirren allerlei abenteuerliche Gedanken durch das kindliche Gehirn, schon kommen die Türken, Indianer und Neger, die Bubi kampfesmutig in die Schlacht schlägt und ein siegesgewisses Lächeln umspielt den kleinen Kindermund. In stillem Glück und mit empfindender Freude blickt die Mama auf ihre lieben Eröhlings. Was kümmern sie die Spitzgen und die schillernde Seide, die kostbaren Pelze und gleichende Geschnelbe, die ein Frauenherz erfreuen können, sie hat ja sie, ihre Liebste, sie ihr höchstes reines Glück. Was gibt sie auf allen Land und den zerbrochlichen Fittler des Lebens, sie, die nur ein Glück kennt, ihre Familie, das Leben ihrer Kinder. Glück und Zufriedenheit. Welche Fülle kostbaren Besizes, welches mächtige Reich bergen die zwei einfachen Worte, sie sind die höchsten aller irdischen Güter, sie die Quelle alles pufferenden Lebens. Und wie wenige gibt es in unserer heutigen hypermodernen Zeit, wie wenige wissen, was echtes Glück und wirkliche Zufriedenheit ist. Nicht der Besitz des schönen Mammons bringt Glück, nicht der äußere Glanz und der vergängliche Ruhm sind die apokryphischen Pfeiler der Zufriedenheit, son-

dern das innere Bewußtsein der Seelengröße und der erfüllten Pflicht.

Dieser Monat aber gehört ausschließlich unseren Kleinen und das traditionelle Recht soll ihnen auch ungeschmälert bleiben — unseren Kindern!

Wir wandeln heute froh und munter durch ein eigenartiges Zeitalter, das Zeitalter der Aufklärung, das Zeitalter der Nervosität. Alles ist nervös! Der eine weiß es von sich, der andere weiß es nicht oder bildet sich ein, es nicht zu wissen, und ist es doch. Ja, schon die Kinder fangen an, nervös zu werden. Klein-Elschen macht die Puppe nervös, wenn sie sich nicht anziehen lassen will und den kleinen Hans ärgern die Rollschuhe, wenn sie quitschen, und beide setzen sich augerleht auf den Fußboden, strempeln mit den Füßen, ballen die Fäuste und meinen oben drein. Und ist das nicht nervös? Aber das sind nicht nur unsere „aufgeklärten“ Großstadtkinder, die mit 14 Jahren „Sie“ zueinander sagen und mit 15 sogar den Hauschüssel mitnehmen, sondern auch unsere Provinzländer, die noch weniger von der „modernen Kultur“ beledt sind, aber deswegen nicht minder „Lebenserfahrung“ haben. Wo ist das Ringelspielen auf der Straße hingelommen? Wo sind die harmlosen Kinderspiele? Verschwunden, im Reiche des Vergessens untergetaucht. Dafür hört man aber die neuen Schläger von Kindermund. „Das haben die Mädchen so gerne“, „Mariechen, du süßes Viehchen“, oder „Komm in meine Liebeslaube“. Gibt es heute wohl ein Kind, das nicht bei passender Gelegenheit vor sich hin singt: „Dah mich die Weiber (oder Männer) so gerne woll'n, wer kann dafür?“ ufm. Die Jugend hält Schritt mit dem Modernismus.

Aber auch die älteren Leute haben sich modernisiert. Sie wollen von dem gemütlichen Stammtisch ja nichts mehr wissen, wo man hinter seinem Schoppen saß und seine Pfeife qualmte — nein — sie wollen Großstadtlust atmen. Sie wollen Vergnügen, wollen das Leben genießen, solange das Fünftchen allät — wollen die Welt für sich allein. Daher der Zug nach der Großstadt! Wenn einer sein Leben lang gearbeitet, dann zieht er in seinen alten Tagen nach der Großstadt, wo es doch so schön zu leben ist. Großstadtlust atmen, das ist ihr Ideal! Sie wollen ja keine Kleinstädter, keine Provinzler sein, und wenn sie 14 Tage in der Großstadt wohnen, dann ist Provinzler eine Beleidigung.

Zum Glück bewahrt sich aber der Provinzler noch den gefunden Menschenverstand, daß er nicht von jedem Unfug des Alltagslebens mit forgerissen wird. Zum Glück kennt der Provinzler noch den Unterschied zwischen Realität und Falsch, was dem Großstädter oft ganz verloren geht. Der Provinzler überlegt lange, sei es nun der angeborene Instinkt oder der Hang zum Althergebrachten, wogegen der Großstädter oft im ersten Impuls handelt und bereut, wenn es zu spät ist. Der Provinzler schwärmt nicht so sehr für extravagante Vergnügungen und die Exzentrik, wenn er es auch gerne dem Großstädter nachmacht und sich gibt, als ob er ein „Wasschetter“ ist. Im Geschäftsleben hat der Provinzler immer seinen Geschäftssinn bewahrt. Warum, das weiß er wohl selbst nicht, aber es ist ihm kein Ruh mehr, in der Weltstadt zu laufen und es kommt ihm mehr auf die Qualität als auf die Quantität an. Das muß man ihm einräumen — er läßt sich nicht mehr vormachen, der amerikanische Bluff zieht nicht mehr.

So unterscheidet sich der Provinzler von dem Großstädter, und der Weltstadtbewohner hat wieder seine Eigenarten. Aber gibt es denn eigentlich noch Kleinstädter? Ja und nein. Ja, in entlegenen Recken, wo das ganze Jahr kein Hauch der Außenwelt hinein kommt, wo die Menschen verknöchern und mit heiliger Scheu an den Altären festhalten, wo das Motto: „So hat's mein Großvater gemacht und so mache ich es auch“, mit unauflöslichen Buchstaben in das Herz eingegraben ist. Wohl ihnen, die da in den Tag hineinleben, weil sie nun gerade einmal da sind und von der Wärme des Lebens abgehen, nun, weil halt jeder einmal fort muß. Aber auch wie arm sind solche Menschen, die eine Edele gegen den Modernismus haben, die sich fürchten, gleichen Schritt mit der neuen Zeit zu halten und lieber sich in ihrem Schneckenhaus verkrüppeln, als offenen Auges der Erkenntnis des Höheren, Edleren, vielleicht auch Besseren zuzustreben. Und nein, es gibt keine Kleinstädter mehr im ehemaligen Sinne, keine Pöbelmeyerländer mit modernen Köden. Es gibt Philister, Schleichbürger und wackelige Provinzler, aber alle haben sie den Anstrich des Modernen. Auch wenn sie sich zur Wehr setzen, wenn sie schimpfen und schreien auf den göttlichen Wandel unserer neuen Zeit — es fehlt ihnen ja nur die Gelegenheit! Der eine nimmt Rücksicht auf die besten



Berlin und der militärischen Feier von den Fenstern des Schlosses aus bel. — Später empfing der Herzog den Botschafter v. Sadowy-Matich.

Am 12 Uhr fand zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand Frühlingsfest bei den Majestäten im königlichen Schloss statt. Nach der Frühlingsfeier begaben sich der Kaiser und der Erzherzog im Automobil zum Bahnhofsplatz, wo um 2.30 Uhr die Abfahrt nach Springe erfolgte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand: Wir heißen den erlauchten Gast herzlich willkommen und begrüßen den Besuch umso mehr, als unter den gegenwärtigen Umständen ein persönlicher Gedankenaustausch zwischen dem Erzherzog und seiner Majestät dem Kaiser von besonderem Wert ist und so gute Früchte tragen kann.

Der kaiserliche Hofzug, der den Kaiser und seine Jagdgesellschaft nach Springe brachte, traf um 7 Uhr 5 Min. an der Haltestelle in der Kaiserallee ein, wo Automobile zum Abholen bereit standen. Der Kaiser fuhr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, von den übrigen Automobilen gefolgt, nach dem Jagdschloß im Saupark, wo um 7 1/4 Uhr Abendessen stattfand.

## Fortschritte im Norden von Deutsch-Ostafrika.

Der Norden von Deutsch-Ostafrika, insbesondere Tanga und sein Hinterland, haben von Jahr zu Jahr sich zusehends entwickelt. Für das Jahr 1912 liegen nun die Einfuhr- und Exportzahlen des Hauptverkehrsgebietes Tanga vor. Als Ergebnis kann man kurz feststellen, daß die Summe der Aus- und Einfuhr in den ersten drei Vierteljahren von 1912 dem Werte nach nur um etwa eine Million Mark hinter dem Gesamtstand des ganzen Jahres 1911 zurückbleibt. Die Einfuhr im Hafen von Tanga betrug 1911 26 Millionen Kilogramm im Werte von 11 Millionen Mark, die Ausfuhr 16 Millionen Kilogramm im Werte von 8 1/2 Millionen Mark. In den ersten drei Vierteljahren 1912 stehen nach einem Bericht der „Mambara Post“ 23 Millionen Kilogramm Einfuhr mit 9 Millionen Mark Wert einer Ausfuhr von 11 Millionen Kilogramm mit 8 1/2 Millionen Mark Wert gegenüber. Die Ausfuhr im ersten Dreivierteljahre 1912 ist schon größer als im Gesamtjahre 1911: wenigstens was dem Wert anbelangt. Unter den Einfuhrgegenständen fällt besonders die Steigerung der Ruderfahrräder auf. Im Vorjahre kamen 45.000 Kilogramm im Werte von 200.000 Mark zur Einfuhr, während Ende September 1912 bereits 550.000 Kilogramm eingeführt waren. Bemerkenswert ist, daß die Einfuhr von alkoholischen Getränken gegen das Vorjahr trotz der Zunahme der Bevölkerung stark zurückgegangen ist.

Die von Monat zu Monat zunehmende Bautätigkeit wird durch die stärkere Einfuhr von Baum- und Holzmaterialien gekennzeichnet. Die Einfuhr nach Deutsch-Ostafrika hat sich also durchaus günstig entwickelt.

Ein geradezu glänzendes Bild von dem raschen Fortschreiten des Nordens gewährt aber erst die Ausfuhr. Dem Werte nach steht unter allen Ausfuhrgegenständen Plantagenbau an erster Stelle. Im ganzen Jahre 1911 wurden über 3 Millionen Mark davon ausgeführt, in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1912 allein schon für 4 1/2 Millionen Mark. Die Zunahme beträgt also 100 v. H. Dabei wird das Jahr 1912 noch nicht einmal als ein besonders günstiges für die Exporte angesehen, vielmehr rechnen verschiedene Pflanzungen wegen der Trockenheit mit einem Ernteausschlag von 20%. Wir werden voraussichtlich in diesem Jahre auf eine Gesamtausfuhr von 1000 Tonnen rechnen können. Das wäre mehr, als die höchsten Schätzungen anzunehmen wagten. Nicht eigentlich zum deutsch-afrikanischen Plantagenprodukt geworden ist der Eitahant. Es waren bis Ende September fast 7 Millionen Kilogramm im Werte von 2,8 Millionen Mark zur Ausfuhr gelangt. Nach der „Mambara Post“ hat im Monat Oktober v. J. eine Rekordausfuhr von Eitahant aus Tanga stattgefunden; über 8000 Kubikmeter sollen es gewesen sein. Der Rassebau am Kilimandscharo entwickelt sich recht stetig und damit ist auch die Ausfuhr im Steigen. In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1912 erreichte sie beinahe die gesamte Ausfuhr des Vorjahres. Häute und Felle werden ebenfalls in steigendem Maße ausgeführt, besonders seit der Bahnbau bis zum Kilimandscharo gediehen ist. Nach langen Bemühungen der kolonialen Presse wird endlich auch der Anbau des Kakaobaumes energischer betrieben. Seine Ausfuhr ist von 18.000 Kilogramm auf 100.000 Kilogramm gestiegen. Auch die Baumwolle entwickelt sich recht günstig. 89.000 Kilogramm lieferte die vorjährige

Ernte. In den ersten neun Monaten dieses Jahres waren es schon 210.000 Kilogramm, die ausgeführt wurden. Eine Verbilligung der Frachttarife der Nordbahn wäre das beste Mittel zur weiteren Förderung des Baumwollbaues.

## Lage des Arbeitsmarktes im Oktober.

In der Metallindustrie war die Lage des Arbeitsmarktes gut. Nach dem Bericht der Frankfurter Arbeitsvermittlungsgesellschaft fehlten hauptsächlich gute Bauhelfer, Spengler, Installateure und Elektromonteur. In der Metallindustrie war jedoch gar keine Nachfrage. Nach dem Bericht des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat die Zahl der Arbeitslosen am Orte etwas zugenommen, weil bei den Lehrlern-Verken ca. 100 Leute die Arbeit eingestellt haben. Nach demselben Bericht errichteten die Adler-Werkstätten einen Neubau, in dem ca. 1000 Personen im Laufe der Zeit beschäftigt werden sollen. In Wiesbaden schloß es wieder an tüchtigen, selbständigen Bau- und Kunstschlossern, sowie Elektromonteur. In Mainz war die Nachfrage nach Arbeitskräften gegen den Vormonat stärker, besonders lebhaft war sie nach Bauhelfern und Spenglern. — Für Tapezierer auf Kundenschaftsarbeit war in Frankfurt a. M. reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. Im Sattlergewerbe war die Beschäftigungsmöglichkeit ungenügend, nur einige junge Leute wurden für Treibriemen und teilweise für Geschirrarbeit verlangt. In Wiesbaden sind viele Tapezierer nach Beendigung der Saison arbeitslos.

Nach dem Bericht des Deutschen Holzarbeiterverbandes hat die Arbeitslosigkeit im Oktober einen ziemlich hohen Grad erreicht, wovon vornehmlich die Laubbranche betroffen war. In einzelnen Betrieben wurde mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Die Aussichten auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit für den Winter sind nach demselben Bericht äußerst gering. In Mainz war Nachfrage nach Schneidern, jedoch meistens für kleinere Betriebe, bei den Wildhauern war der Geschäftsgang gut. — Nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsgesellschaft Frankfurt a. M. hielt sich der Geschäftsgang im Schneidergewerbe auf gleicher Höhe wie im Vorjahre. In Mainz war die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Bekleidungsindustrie stärker als im Vormonat. Die Offenbacher Schuhfabriken waren ziemlich gut beschäftigt. In Worms hat für Schneider und Schuhmacher die Arbeitsgelegenheit zugenommen.

Die Lage im Baugewerbe war auch in diesem Monat nicht überall die gleiche. Während nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsgesellschaft Frankfurt a. M. für Zimmerleute, Glaser und Rahmenmacher reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden war und alle Bewerber untergebracht werden konnten, war die Nachfrage nach Bauleitern (Tapezierern) gering. Diese Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß die Bauten teilweise fertiggestellt sind, wegen der seichten Bitterung jedoch nicht vollendet werden können. Im Café war die Bautätigkeit immer noch ziemlich reg. In Mainz war ein Rückgang in der Nachfrage nach Arbeitskräften zu verzeichnen. In Wiesbaden war es im Baugewerbe nach wie vor still. Wenn trotzdem dort in einzelnen Branchen keine allzu große Arbeitslosigkeit herrschte, so wird das daraus zurückgeführt, daß manche Arbeiter in anderen Orten der Umgegend Arbeit fanden.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsgesellschaft Frankfurt a. M. der Beschäftigungsgrad durch die schlechte Bitterung sehr beeinträchtigt; ein starker Zufluss aus den Bade- und Kurorten wurde bemerkt. Nach dem Bericht des Arbeitsamtes Wiesbaden erhöhte sich die Zahl der besetzten Stellen gegen das Vorjahr um 25 Proz., dagegen verringerten sich die besetzten Ausschulstellstellen um 40 Proz. Dies wird einerseits auf das schlechte Wetter zurückgeführt, andererseits auf den Umstand, daß die Stellenfuchenden infolge des großen Andrangs von Arbeitslosen verunsichert, durch Umschau Arbeit zu erlangen. Die größeren Hotels entließen wegen Saison-schluß und schlechten Besuchs viel Personal.

In der Landwirtschaft war nach dem Bericht der Arbeitsvermittlungsgesellschaft Frankfurt a. M. der Geschäftsgang im Berichtsmontat noch sehr reg, wenn auch die Beschäftigung, hauptsächlich der Tagelöhner, durch die ungünstigen Bitterungsverhältnisse manche Unterbrechung erfahren mußte. Es wird auch in dem Bericht darüber geklagt, daß hauptsächlich die kleineren Landwirte bei Bitterungsumschlägen aus Sparamtsrückichten gleich die Leute entlassen. Der Bericht verspricht sich von der geplanten Einführung von Gebühren eine größere Stabilität der Arbeitsverhältnisse.

Auf dem weibl. Dienstbotenmarkt war nach einem Bericht des Arbeitsamtes Mainz die Nachfrage nach häuslichen Dienstboten etwas geringer als im Vormonat. Da aber auch die geringere Nachfrage mangels genügenden

den beiden Weingartner'schen Viedern (das allbekannte „Ich denke oft an Blau Meer“ und „Nosen“) machte der Künstler, was nur daraus zu machen ist. Daß die beiden Gesänge durch die wahrheitsgemäß erst neuerdings bewirkte Orchesterleitung (die Bezeichnung „Maurfährer“) ist doch kaum anders zu erklären) besonders gewonnen haben sollten, davon konnten wir uns beim besten Willen nicht überzeugen; im Gegenteil, dem „Blauen Meer“ wenigstens möchten wir in der Originalfassung (Klavierbegleitung) entschieden den Vorzug geben. — Auch die den Abend einleitende Orchesterouvertüre, eine „Lustige Ouvertüre“ von Weingartner vermochte keinen besonders starken Eindruck zu erzielen. Instrumentell ist das Werk ganz glänzend, auch fehlt es nicht an einzelnen wirklich vielversprechenden Anläufen und reizvollen Einfällen. Im ganzen erregt sich der Komponist aber viel zu sehr in die Breite und bis auf den mehrfachen anfliegenden flotten Balzer dürfen die Zuhörer wenig von diesem neuesten Weingartner mit nach Hause genommen haben. Die Ausführung des Werkes war durchaus lobenswert und trug Herrn Musikdirektor Schürich den lebhaften Beifall des ausverkauften Hauses ein. Noch stärkere Anteilnahme erweckten die beiden anderen Orchesterstücke, die Variationen aus der Tchaikowskischen Suite op. 36 mit dem von Herrn Konzertmeister Schieffelin in sehr delikater geistvoller Violoncello- und die Tannhäuser-Ouvertüre, deren schwungvolle Vorführung — soweit der äußere Erfolg in Betracht kommt — unstrittig den Glanzpunkt des ganzen Abends bildete.

**Volkstheater.** Der „Einakter-Abend“, den gestern das Volkstheater veranstaltete, brachte allbewährte Hausmannstöße; der eifrigste Zuschauer, der die Bühne auf der Suche nach dem vermeintlichen Hausfreund durchsuchte, die kleine Frau, die ihren Mann gern eifrigst lehren möchte, und die biederen, freudigen Kleinbürger sind von jeder dankbaren Bühnengestaltung. Und speziell die drei Stücke, welche gestern in Szene gingen, das französische Lustspiel „Ein bengalischer Tiger“ von Fréville, das Lustspiel „Er ist nicht eifrigst“ von Elz — beides in Wahrheit derbe Schwänke, ja Pöffen — und Angelys auch im Volkstheater bereits erfolgreich aufgeführtes „Fest

Angebots nicht gedeckt werden konnte, wurde eine größere Zahl von Monats- und Stundenfrauen eingestellt. Bei der weibl. Abteilung der Arbeitsvermittlungsgesellschaft machte sich große Nachfrage von jungen Mädchen aller Art bemerkbar, die infolge Mangel an geeigneten offenen Stellen nicht untergebracht werden konnten. In Wiesbaden machte sich in der Abteilung für weibl. Dienstboten ein stärkerer Andrang von Stellenfuchenden bemerkbar. Auffallend war die Nachfrage von Personal aus Hotels, betrieben, das sich wegen Mangel an passender Arbeitsgelegenheit für Stellen im Privathausdienste meldete.

## Rundschau.

### Berufung ins Herrenhaus.

Oberbürgermeister Derruth von Berlin ist auf die Präsentation des Magistrats durch königlichen Erlass am 15. ds. auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

### Das Urteil gegen Kosenowitsch rechtskräftig.

Das Urteil gegen den russischen Hauptmann Kosenowitsch aus Petersburg hat Rechtskraft erlangt.

### Trans-Presbyter.

Nachdem alle Eingaben der Reinold-Gemeinde wegen Wiedereinsetzung des Pfarrers Traub in sein Amt ergebnislos verlaufen sind, hat die Dortmunder Gemeindevertretung Traub zum Presbyter gewählt.

### Das unsterbliche Gespensterluftschiff.

Der Unionist W. J. Johnson wird wiederholte Male im Unterhause seine Frage, ob am Abend des 14. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff über Scheernek geflogen ist. Der Marineminister Churchill erwiderte, er habe Nachforschungen anstellen lassen und in Erfahrung gebracht, daß am 14. Oktober ungefähr um sieben Uhr abends ein unbekanntes Luftfahrzeug über Scheernek geflogen worden sei. Man habe nahe bei Eastchurch ein Leuchtfeuer aufkommen lassen, doch sei das Fahrzeug nicht dort gelandet. Es waren keinerlei Merkmale vorhanden, die auf die Nationalität des Fahrzeuges hätten schließen lassen können.

### Ehrung der Familie Canalejas.

Der König von Spanien hat ein Gesetz unterzeichnet, durch das der Familie des ermordeten Ministerpräsidenten Canalejas der Herzogtitel und eine jährliche Pension von 30.000 Pesetas ausgesetzt wird.

### Eine Carnegie-Spende für die Expräsidenten.

Die Carnegie-Gesellschaft in New-York hat beschlossen, den ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Jahrespension von 125.000 Francs auszusetzen. Diese Pension soll auch den Witwen der Präsidenten zufließen, wenn sie sich nicht wieder verheiraten oder vom Staat Pension beziehen.

## Arbeiterbewegung.

### Ende der Textilarbeiter-Sperrung in Göttingen.

Der Textilarbeiter-Ausschuss und die sich anschließenden Ausberrungen in Göttingen sind gestern zu Ende gegangen. Nach neunwöchentlicher Dauer haben die Arbeiter die Bedingungen des Textilarbeiterverbandes angenommen.

### Mitteilungen aus dem Publikum.

**Wiesbadener Kronen-Gold** das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

## Lokales.

### Wiesbaden, 23. Dezember.

### Wiesbadener Rote Kreuz-Schwestern nach Stutari.

Gestern Abend treten auf Erlernen des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin fünf Schwestern des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz — Krankenhaus „Schöne Aussicht“ — die Reise über Berlin nach Stutari (in Aien) an, um in den dortigen Kriegslazaretten sich für die Krankenpflege zur Verfügung zu stellen. Die Schwestern gehen freiwillig und sind sich den Gefahren wohl bewußt, denen sie in ihrer Aufopferung für die armen Verwundeten und Kranken entgegengehen. Es sind die Schwestern Elsa, Alice, Marie Luise, Martina und Wilma. Wir wünschen ihnen

der Handwerker haben sich in früheren Jahren großer Beliebtheit erfreut; auch jetzt, da ihr Glanz etwas verblasst ist, übten sie doch ihre Wirkung auf das leider nicht eben zahlreich erscheinende Publikum aus. Das „Fest der Handwerker“ speziell kann es heute noch — namentlich in Bezug auf die seine melodische Musik — getrost mit jeder modernen Berliner Feste aufnehmen. Unterföhrt wurde die Wirkung der Stücke durch eine im allgemeinen sehr flotte Biederer-Gabe — etwas spießerischer könnte es im Fest der Handwerker noch hergehen, auch mit dem Dialekt haperte es, wodurch manche hübsche Wirkung verloren ging — um die sich vor allem die Damen Wehrich, Damm, Ramin, Földie und die Herren Christ, Heuburger, Ludwig und Bismann — dieser als Komödie spielender eifrigerer Chemann nur gar zu ernsthaft — verdient machten.

### Vom Büchertisch.

Karl Heinz Hill Rikert. Hesse-Raffaener Gedichtescher ein Gedichtescher. Druck und Verlag von Josef Matichall, Wiesbaden.

Der Verfasser der „Rikert“ betitelt den Mundart-Scherz-dichtungen ist durch seine „Pastille gegen Grille“ in weiten Kreisen vortellhaft bekannt geworden. Das Wort Rikert ist omen darf für diese gegen Grillen einzunehmenden Pastillen gelten. Nicht minder Grillen vertreibend ist die Wirkung der neuesten Rikert-Gedichtescher ein Gedichtescher. Ob aus Karl Heinz Hill „Wiesbadener“ oder „Vom laane Geseppel“ kommt, mag er ungerne gereimte Wahrheiten zum Besten geben aus seiner Sammelmappe. Wann mer sich so die Welt betrachte, und schließlich in „Lieder vor zum singe“ und „Zuddi-Bruddi“ seine Rikertescher verfliegen lassen. Die Pastillen gegen Grillen: Wä und Dumor, begleiten den Leser treulich durch alle diese „Gedichtescher“. Und das Vorwort wird an ihnen zum glaubhaften Epilog: „Des Rewe“, sagt mer, is e Hinkelstetter!“ Wer awer druf dunt sihe mit Humor, Dem, mein ich wenigstens emal, kommt's weiter. Wer net so ced und bleed un imel vor.

## Theater und Konzerte.

**Konzert im Kurhaus.** Wiesbaden, 23. Nov. Die Klänge des Herrn Battistini, welcher seinerzeit als Gesangsleiter für das gefragte fünfte Konzerts in Aussicht genommen war, hat für die Kurverwaltung diesmal die von einer derartigen Störung sonst stets verbundenen Unannehmlichkeiten nicht im Gefolge gehabt; war es ihr doch gelungen, in Herrn Kammerjäger D. Henkel einen nicht nur völlig gleichwertigen, sondern auch dem Publikum besonders sympathischen Ersatz zu finden und auf diese Weise von schon mannigfach geäußerten Wünschen nach einem Ersatz des so allgemein beliebten Sängers Rechnung zu tragen. Daß der Saal schon seit zwei Tagen bis auf das letzte verfügbare Plätzchen ausverkauft war, bedarf wohl kaum der Erwähnung, als daß der bereits bei seinem Erscheinen auf das freundlichste begrüßte Künstler nach einer ersten Nummer stürmisch gefeiert und am Schluß der ersten Zugabe (die unvermeidlichen „Winterfärne“) allgemein wurde. Am Anspendenden erschienen uns persönlich die Herr des Basco aus Meyerbeer's „Afrkanerin“, welche wir bekannt und tonisch zum Vortrag gelangte. Weniger bekannt die Grabschätzung, während der Herr Henkel schließlich unter einer gewissen Befangenheit litt. Aus







Sanität Levin über einen Vertrag zwischen der Stadt Frankfurt und dem Kreis Biebrich. Nach diesem Vertrag verpflichtet sich der Kreis Biebrich, der Stadt Frankfurt eine muntergültig eingerichtete Vieh- und Schlachthaus zu stellen, das zu Beginn der Weideperiode 1914 100 Ställe, von 1915-1918 je 100 Ställe aufgestellt werden können. Die Stadt kauft das Magervieh an, das bei dem Bauer bis zu Beginn der Weideperiode im Stalle und dann während der Weideperiode bis zu seiner Schlachtreise auf der Weide verbleibt. Sollte bei schlechten Futterjahren trotz der reichlich bemessenen Weidegelder, die bei der jetzt vorgesehenen Weidebesetzung von 100 Stück Vieh pro Stück 1 1/2 Morgen beträgt, diese nicht ausreichen, so verpflichtet sich der Kreis, für anderes Futter auf seine Kosten zu sorgen. Die Preise würden sich folgendermaßen gestalten: Anschaffungspreis für Magervieh (8 Ferkel) 450 M., Weidegeld 50 M., Versicherung 15 M., Transport 10 M., Risiko 25 M. und Speise 10 M., zusammen 560 M. Das Pfund Schlachtgewicht würde sich je nach auf 85 Pfg. stellen.

h. Griesheim, 22. Nov. Pfarrjubiläum. Am Samstag feiert der hiesige erste Geistliche der evangelischen Gemeinde, Pfarrer Fabricius, sein goldenes Jubiläum. Der greise Seelsorger wurde in Groß-Umstadt geboren; er war zuerst Pfarrer in Kellertbach und kam von dort vor 33 Jahren nach hier. Unter schwierigen Verhältnissen hat er die hiesige Gemeinde zu ihrer jetzigen Blüte gebracht und namentlich zu ihrer Festigung viel beigetragen. Fabricius führte auch 1881 in Schwabenheim evangelische Gottesdienste ein und leitete sie, bis dort 1898 der erste eigene Pfarrer Einzug hielt.

h. Oberhöchstadt a. L., 21. Nov. Bei der Wahl eines Schöffen wurde der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Maurer Jung, mit sieben gegen vier Stimmen gewählt, die auf den bisherigen Schöffen Landwirt Wolf fielen.

h. Wehen, 21. Nov. Verschiedenes. Unter Erweisung militärischer Ehren durch den hiesigen Krieger- und Militärverein, sowie Beteiligung des Krieger- und Militärvereins Reubhof und der hiesigen Bürgerwehr wurde gestern der Veteran Christian Kraft zur letzten Ruhestätte geleitet. — Gestern abend hielt Herr Missionar Speich-Wiesbaden einen sehr besuchten interessanten Vortragsabend in der hiesigen Kirche. Derselbe behandelte Land und Leute, sowie die Missionstätigkeit in China. — Die Holzschlägerarbeiten in dem hiesigen Gemeinwald sind wegen eines geringen Preisunterchieds nicht wieder dem langjährigen und hiesigen Holzschlaggermeister Theodor Schäfer, sondern einem hiesigen Maurergehilfen und Gemeindevorsteher übertragen worden; die Genehmigung der Forstbehörde steht indessen noch abzuwarten.

h. Brachbach, 21. Nov. Ein Heeresunfall. — Silberne Hochzeit. Verheiratet wurde heute hier ein junger, schon längere Zeit auf der Blei- und Silberhütte beschäftigter unglücklicher Heerespflichtiger aus Allendorf. Derselbe hatte es verstanden, sich bis jetzt seiner Gekerkung zu entziehen. Er wurde der nächsten Militärbehörde vorgeführt. — Die Eheleute Hüttenaufseher Hermann Cios von hier feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Der Quartierverein brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

h. Ems, 20. Nov. Städtisches. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung nach der Beiderverpflichtung des Magistratschöffen Herrn Geh. Stadtrat Dr. Vogler beschlossen, vom 1. April 1913 ab diejenigen, die ein Jahreseinkommen von 420 bis 500 M. haben, von der Gemeindesteuer zu befreien.

h. Ems, 21. Nov. Einbruch. In der verflochtenen Nacht wurden in einer Wirtschaft und in einer jetzt unbesetzten Villa am linken Ufer der Ems Einbrüche verübt, und zwar von denselben Personen, denn in der Villa wurden Kleidungsstücke aus der bestohlenen Wirtschaft gefunden. Aus der Villa wurde Silber, Wäsche und allerlei Wertgegenstände in so großer Menge entwendet, daß die Diebe zwei Kisten voll zurücklassen mußten, die sie jedenfalls in einer der folgenden Nächte abholen wollten. An dem vor-

handenen Champagner hatten sich die Diebe derart überlassen, daß sie Spuren davon in den Zimmern und Betten zurücklassen mußten. Der Polizei gelang es trotz Vollziehung bisher nicht, eine Spur der Diebe zu ermitteln.

h. Nassau, 22. Nov. Jubiläum. Die zu 450 000 Mark veranschlagten, von Regierungsbaumeister Heydemann geleiteten Erweiterungs- und Umbauten an der Idiotenanstalt Schreier sind soweit vorgeschritten, daß die Neubauten jetzt unter Dach gebracht werden. Diese sind zwei mächtige Baukomplexe in einem augenfälligen Stil; sie gliedern sich in der Lage den übrigen Anstaltsgebäuden harmonisch an und bilden mit diesen ein bis an den Mühlbach reichendes großes, imponierendes Viereck. Um eine Feuersgefahr weitmöglichst auszuschließen, ist an den Bauten Holzverwendung vermieden; nur der Dachstuhl des einen Baues ist aus Holz, der andere hat Eisenkonstruktion; die Decken sind aus Eisenbeton, die Zwischenwände aus Backsteinmauern hergestellt. In dem einen der Neubauten sind unter weitgehendster Berücksichtigung der heutigen Anforderungen an die Hygiene die Koch-, Wasch-, Trocken-, Desinfektions- und Kanalisationsanlagen untergebracht, in dem anderen in großen, hellen, luftigen Zimmern, denen teilweise große Veranden vorgelegt sind, weitere Abteilungen für 70 bis 80 Pflanzlinge. Außerdem befinden sich hier die Verwaltung sowie verschiedene dieser, der Schule und der Heranbildung der Pflanzlinge dienenden Räume. Zum Umbau in den alten Anstaltsräumen wird voraussichtlich in der Hauptsache erst geschritten werden können, wenn die Neubauten die Uebernahme der einzelnen Betriebe gestatten. Man glaubt aber, schon im nächsten Sommer die Einweihung beider zu können. Die Erweiterungs- und Umbauten der Idiotenanstalt Schreier sind in der zwingenden Notwendigkeit zur Abhilfe der sich schon seit vielen Jahren fühlbar gemachten unzureichenden Betriebsbedingungen begründet, sowie in dem Bestreben, den alljährlich eingehenden zahlreichen Neuansmeldungen um Aufnahme von Pflanzlingen wenigstens zum Teil entgegen zu können. Bis jetzt mußten fast alle wegen Raummangel zurückgewiesen werden. Die Anstalt zählt zurzeit 334 Pflanzlinge, kann aber nach der Fertigstellung der Neubauten deren über 400 aufnehmen. Wer weiß, welche eine Stätte der Liebe, des Segens und der Barmherzigkeit eine Idiotenanstalt ist, um den beklagenswerten Eltern eine schwere Last abzunehmen, sowie die Kerkern unter den Armen nicht unverdient dem Hohn und Spott ihrer Mitmenschen preisgegeben zu sehen, wird verstehen können, wie sehr die Erweiterungs- und Umbauten bedingten für die Anstalt die Aufnahme einer bedeutenden Schuldenlast. Der mühsam angesammelte Baufonds beträgt nur 13 000 Mark, 400 000 Mark müssen durch Anleihe aufgenommen werden, den Rest der Baufumme erhofft man durch Rollen erlöshen zu können. Der Regierungspräsident hat deshalb und in Anerkennung der dankenswerten Bestrebungen der Anstalt auch für 1913 wieder ein Sammlungsfreiwilliger Waben bei sämtlichen Bewohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden, ohne Unterschied des Bekenntnisses, genehmigt.

h. Runkel, 21. Nov. Bürgermeisterwahl. Unser langjähriger Bürgermeister Groß wurde auf die Dauer von 12 Jahren einstimmig wiedergewählt. Die hiesigen Vereine brachten dem Wiedergewählten einen Fackelzug dar, wobei Amtsrat Buchsief eine Ansprache hielt und ein Hoch auf ihn ausbrachte.

h. Limburg, 22. Nov. Der älteste Bürgermeister an Dienstjahren im Regierungsbezirk Wiesbaden, Bürgermeister Fiegel im nahen Dieckhofen, wird am 1. Januar 1913, nachdem er 42 Jahre das Schicksal der Gemeinde mit Erfolg geleitet, sein Amt niederlegen. Am 25. Nov. steht die Neuwahl des Bürgermeisters bereits an.

h. Weiburg, 21. Nov. Bahnhöhenweg. Die gestern in der „Traube“ abgehaltene Versammlung des Bau- und Verkehrsvereins war von Vertretern von Wehlar, Braunfels, Limburg, Diez, Nassau, Ems, Frankfurt und Weiburg besucht. Die Leitung der Versammlung hatte der Vorsitzende des Gesamt-Bauvereins, Herr Mittel-Frankfurt, übernommen. Die vorgelegten Pläne für den heranzustellenden Höhenweg von Wehlar bis Weiburg wurden gutgeheißen, ebenso erklärten sich die anwesenden Vorste-

anten mit der Befugnis einverstanden und versprochen deren tatkräftige Unterstützung. Die Fertigstellung soll bis Mai 1913 erfolgt sein.

h. Dillenburg, 20. Nov. Postalische Vergrößerung. Der Etat der Reichspostverwaltung für 1913 sieht einen Um- und Erweiterungsbau unseres Postamts vor.

h. Korb, 20. Nov. Jubiläum. Morgen sind es 25 Jahre, daß Kreiswegwärter Christian Schneck als Wegwärter tätig ist.

h. Bromskirchen, 22. Nov. Vom Ofen gestieft. Als sich der erwachsene Sohn der Familie Bernhard aus B. in einem Ofen auf dem Heimweg befand, wurde plötzlich das Tier wild und schleifte den jungen Mann eine lange Strecke mit. Infolge der schweren Verletzungen starb er nach kurzer Zeit. Seinen kranken Vater traf die Unglückskunde so hart, daß ein Herzschlag auch seinem Leben ein Ziel setzte.

h. Battenberg, 21. Nov. Eisenbahnhaltestelle. — Ertrunken. Zwischen Döbenau und Battenberg ist für das Hammerwerk A. H. Hammer eine Haltestelle an der Linie Naunland-Verlberg-Allendorf (Eder) errichtet worden, welche am 1. Dez. dem Personenverkehr übergeben wird. Zunächst halten nur zwei Früh- und zwei Abendzüge, um den Arbeitern einen bequemen, durch Hochwasser der Eder nicht gefährdeten Zu- und Abgang zu genanntem industriellen Werke zu ermöglichen. — Das siebenjährige Töchterchen des Vorarbeiters Horstler in Erdbrecherei fiel in die hochangefüllte Eder und ertrank.

## Aus den Nachbarländern.

h. Mainz, 21. Nov. Fleischpreisabschlag. Dem Beispiel einer Anzahl hiesiger Großhändler sind nun auch viele andere Metzger in dem Abschlag ihrer Fleisch- und Wurstwaren gefolgt. Durch Anschlag ihrer Fleisch- und Wurstwaren wird bekannt gegeben, daß für sämtliche Artikel, für Fleisch, Schmalz und alle Wurstwaren, ein Preisabschlag eingetreten sei. Der letztere beträgt durchweg ca. 10 Pfg. per Pfund, so daß der Preis für Fleischwurst, Fleischmaggen, für Schmalz usw. sich jetzt auch bei diesen Metzger auf 90 Pfg. per Pfund stellt.

h. Mainz-Rombach, 22. Nov. Die Beteiligung der Schulkinder an warmen Frühstück hat in diesem Jahre im hiesigen Schulbezirk erheblich abgenommen. Während im Vorjahre noch 140 Kinder von der wöchentlichen Einrichtung Gebrauch machten, haben sich in diesem Jahre nur etwa 120 gemeldet. Man macht in allen Schulbezirken die Erfahrung, daß namentlich die Kinder der oberen Schulklassen sich fast völlig von dem Frühstück fern halten, während sich die jüngeren Schüler noch weit zahlreicher melden.

h. Frankfurt, 22. Nov. Postenbauten. Im Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind ein Um- und Erweiterungsbau auf der Zell, die Erweiterung eines Grundstücks an der Vodenheimer Landstraße und der Anbau eines Mietpostgebäudes in Aussicht genommen.

h. Frankfurt, 23. Nov. Zum Gedenken der Balkanverwundeten. Das am Montag, 11. Nov., im Pflanzgarten veranstaltete Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Balkanverwundeten hat ein außerordentlich befriedigendes Resultat gezeitigt. Der Reingewinn beträgt 16 000 Mark. Davon wurden der Kronprinzessin von Griechenland 8000 Mark für das Rote Kreuz von Griechenland überwiesen. Die andere Hälfte wurde an die übrigen kriegführenden Balkanstaaten und an die Türkei verteilt. Es erhielten nämlich je 2000 Mark Bulgarien an Händen der Königin Eleonore von Bulgarien, Montenegro an Händen der Kronprinzessin Milica von Montenegro, das Rote Kreuz in Serbien und der Rote Halbmond in Konstantinopel.

h. Frankfurt a. M., 22. Nov. Präsentation ins Herrenhaus. Der Magistrat präsentierte Oberbürgermeister Voigt an Stelle des aus dem Amte geschiedenen Dr. Adides als Vertreter der Stadt Frankfurt für das Herrenhaus.

h. Frankfurt, 22. Nov. Persönliches. Dem Bankdirektor Arthur Siebert wurde der Charakter als Kommerzienrat verliehen.

# Weihnachts-Verkauf

## zu herabgesetzten Preisen

### Strassen-Mäntel und Abend-Mäntel

### Jackenkleider

### Abend-Kleider, Blusen, Morgenröcke etc.

Viele tausend Meter Reste und Abschnitte von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen etc. für Kleider, Blusen, Kinderkleider etc. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

# J. Hertz

Langgasse 20.



a. Saarbrücken, 22. Nov. Autounfall. Im Saarbrücker Wald fuhr ein mit vier französischen Beamten besetztes Auto gegen einen Baum. 2 der Insassen wurden so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Überführung ins hiesige Krankenhaus starben. Die beiden anderen Insassen, sowie der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon.

c. Oberhausen, 21. Nov. Großfeuer. In der Eisen- und Stahlwerke von Schult u. Kuttmann brach heute Nachmittag ein großes Feuer aus. Es gelang erst nach längerer Zeit, das Feuer einzudämmen, sodaß der angerichtete Schaden enorm ist.

r. Dortmund, 22. Nov. Massen-Erkrankungen beim Hochzeitsmahl. In dem weitläufigen Drei-Sterne-Restaurant unmittelbar nach dem Hochzeitsmahl bei einem Bergmann sämtliche Gäste unter schweren Vergiftungserscheinungen. 8 mußten in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen, etwa 30 Gäste, sind weniger schwer erkrankt. Die Erkrankungen werden auf den Genuß von verdorbenem Kuchen zurückgeführt.

l. Solingen, 22. Nov. Zu den Unterschlagungen in der Hauptkassette wird noch gemeldet, daß auch der stellvertretende Vorsitzende, der Fabrikant Giesmann, verhaftet wurde. Die veruntreute Summe beträgt mehr als 100 000 Mark.

l. Solingen, 21. Nov. Unreiner Kassierer. Bei der Ortskassette wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die zur Verhaftung des Kassierers führten.

s. Essen, 21. Nov. Grubenunglück. Bei einem Brande in einem Aufbruchschacht auf einer städtischen Sege wurden zwei Steiger durch giftige Gase getötet, als sie die gefährdete Strecke absuchten, trotzdem sie Sauerstoffapparate mit sich führten.

l. Mülheim a. d. Ruhr, 21. Nov. Verbrannt. In der Viehheideanlage einer Hütte kippte eine mit flüssigem Eisen gefüllte Pfanne um. Durch den umherfliegenden glühenden Stahl wurde das Gebäude in Brand gesetzt. Ein in dem Fahrhaufe befindlicher 21-jähriger Arbeiter wurde von den Flammen ergriffen und verbrannte so schwer, daß er alsbald im Krankenhaus starb.

e. Soest, 22. Nov. Lebensmüde. Aus bisher noch unbekannten Gründen hat sich der Reichsbankvorsteher Gasser vor eine Lokomotive geworfen. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

w. Eisenach, 22. Nov. Der Prokurist der falliten Bankfirma Strauß und Heberlein in Eisenach hat sich in Amsterdam erschossen.

## Gericht und Rechtssprechung.

Eine nette Familie. Die Familie des Althändlers Jungblut in Wiesbaden hat der Polizei schon viel zu schaffen gemacht. Zwei Sprößlinge der Familie befinden sich in Fürsorgeerziehung. Sie suchen sich jedoch dieser zu entziehen, sobald sich ihnen Gelegenheit dazu bietet, und wenn sie wieder festgenommen werden sollen, kommt es meist zu recht eifrigen Zusammenstößen mit der Schutzmannschaft. Letzten Sommer war es den beiden Fürsorgeerziehungen wieder einmal gelungen auszubrechen. Lange Zeit suchte man sie vergeblich, bis endlich die Polizei erfuhr, daß sie sich im Dachboden des von der Familie Jungblut bewohnten Hauses in der Walramstraße aufhielten. Ein vier-

köpfiges polizeiliches Aufgebot rückte am 2. September vor dem Hause auf, und während ein Schuttmann in das Hausinnere eindrang, saßen die anderen im Hofe resp. auf der Straße post, um ein Entweichen der Fürsorgeerziehligen zu verhindern. Die Türe zu dem Zimmer, in welchem die Ausreißer tatsächlich gefunden wurden, mußte zunächst durch einen Schuttmann geöffnet werden, weil die Ehefrau Jungblut behauptete, nicht im Besitze eines Schlüssels zu sein. Nach Öffnung der Türe widerstrebten die Brüder ihrer Abführung, nach Kräften von Mutter und Schwester in der energischsten Weise unterstützt. Im Laufe des „Zweifampfes“, den der Ältere mit einem Schuttmann ausführte, suchte er diesen durch verschiedene Messerschläge, welche die Mutter nicht durchdrangen, kampfunfähig zu machen, und es gelang ihm auch, mit Hilfe seiner Mutter vom Hofe aus über eine Mauer zu entkommen. Einige Monate nach diesem Vorfall entbrang der jüngere der Brüder, der 19 Jahre alte Emil Jungblut wieder. Ein Angehöriger der Polizeidirektion begegnete ihm in der Bleichstraße, benachrichtigte zwei Schuttmänner, und wiederum kam es zu einem heftigen Kampfe, bevor die Abführung des Jungen, welcher einen scharf geschliffenen Dolch in der Tasche trug, und diesen mehrfach herausziehen sich bemühte, gelang. Auch die „würdige Mutter“ dieser beiden freilebenden Söhne hat verschiedenes auf dem Kerbholz. So eignete sie sich an verschiedenen Tagen Milchkannen mit Inhalt an, welche von Milchhändlern unterstellt worden waren. — Die Ehefrau und die Tochter verübten zurzeit eine mehrmonatliche Diebstahls- resp. Hehlerei-Strafe. Wegen Gefangenenerbrettung und Widerstands verhängte die Strafkammer eine Inhaftstrafe von 2 resp. 1 Monat über sie, während die Ehefrau bezüglich der weiteren Auflage des Diebstahls einen die Eingekerkerten des Verhaftens verfügenden Beschlusse erwirkte, weil es sich lediglich um einen Minderbruch handelte und weil ein Strafantrag von dem Betroffenen nicht gestellt worden sei. Der junge Burche erhielt wegen Widerstands und Körperverletzung 1 Jahr zwei Monate Gefängnis und wegen Angabe eines falschen Namens bei seiner Festnahme 3 Tage Haft zusätzlich. Von der Gefängnisstrafe gilt ein Monat und außerdem die Haftstrafe für durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Eine Gattenmörderin. Das Schwurgericht zu Köln im Departement Arrege verurteilte die 43-jährige Bäuerin Jeanne Morare, die ihren Gatten mit Hilfe ihres Neffen und Viehhalters Blazg am 30. September ermordet hatte, zum Tode. Blazg erhielt 7 Jahre Zuchthaus.

## Erpreßer.

DT. Würzburg, 21. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute eine Erpreßergesellschaft, nämlich den Hauptschuldigen Franz Halbleib, zu einer Gesamtstrafe von 9 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, seinen Bruder Eugen zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und einen weiteren Komplizen, Frau S., zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die drei waren hinter Beziehungen gekommen, die der Bezirksamtmann Otto E. in Brückenau mit der als Schönheit bekannten Frau des Notars Dr. unterteilt. Der Notariatsbesitzer Halbleib forderte 2000 Mark für absolutes Stillschweigen, die der Bezirksamtmann auch hinterlegte. Als aber ein neuer Erpreßerbrief folgte, verschaffte sich der Bezirksamtmann E. einen Detektiv samt Polizeihund aus Worms und legte sich mit diesem und dem Bezirksarzt D. im Wald auf die Lauer, wo das Geld hinterlegt werden

sollte. Es gelang, von dem Erpreßerbriefträger Eugen Halbleib auf der Stelle zu fassen. Als die Frau des Notars von der Verhaftung erfuhr, schob sie sich eine Kugel in die Schläfe. Es wäre gelungen, die Frau zu retten, aber in einem unbewachten Augenblicke riß sie die Binde von der Wunde und schloß so freiwillig ihr Verbrechen. Der Bezirksamtmann E. ist seit Wochen vom Dienste suspendiert; sämtliche Wiesbadener Vereine schlossen ihn aus und aus dem Staatsdienst wird er ohne Pension entlassen.

## Sport.

□ Saint-Denis, 22. Nov. (Privattelegr.) Prix de la République. 2000 Fr. 3300 Meter. 1. Comte de Paris „De Pierre“ (Hawes); 2. „Sagabon“; 3. „Gordon Bleu“. 16 liefen. Tot. 376:10, Pl. 99, 28, 19:10. — Prix de Graves. 4000 Fr. 3000 Meter. 1. M. Descazeaux „Reporter“ (M. Chapman); 2. „Sant de Soup“; 3. „Journaliste“. 4 liefen. Tot. 17:10, Pl. 11, 13:10. — Prix du Bordelais. 3000 Fr. 3400 Meter. 1. M. Vortès „Chloral“ (Verteaur); 2. „Scarpia“; 3. „Abtenau II“. 17 liefen. Tot. 119:10, Pl. 33, 19, 02:10. — Prix Saint-Clément. 10 000 Fr. 2500 Meter. 1. S. Junks „Hindus“ (M. Chapman); 2. „Memnon“; 3. „Apollonier“. 9 liefen. Tot. 39:10, Pl. 18, 20, 24:10. — Prix du Verger. 5000 Fr. 3000 Meter. 1. du Verdier „Kurvenal“ (Thibault); 2. „Apollonier“; 3. „Mellane“. 4 liefen. Tot. 34:10, Pl. 12, 11:10. — Prix de la Gueule. 4000 Fr. 2800 Meter. 1. Jean Gier „Kloßbe II“ (Gaudin); 2. „Clarisse Harlowe“; 3. „Scorpion“. 12 liefen. Tot. 35:10, Pl. 15, 17, 11:10.

Radspori. Am Sonntag, 24. Nov., nachmittags 2 Uhr, findet im Restaurant Hauhe, Bergerstr. 96 in Frankfurt eine Sitzung der Fahrkarte statt zwecks Beratung des Programms der sportlichen Veranstaltungen des Gau 4 im Jahre 1918.

ar. Neues Verbot des Frankfurter Achtungs-Rennens. Nachdem das Startverbot, das der Deutsche Rennfahrer-Verband wegen der zu geringen Preise und Tagesgelde verhängt hatte, wieder aufgehoben worden war, folgt nunmehr ein offizielles Verbot der Konkurrenz durch den Verband Deutscher Radrennbahnen. Der Grund zu dieser Maßregel ist darin zu suchen, daß die Bahn nicht den vorgeschriebenen Umfang von 130 Meter besitzt, vor allem aber, daß der Innenraum von einer Seite der Bahn zur anderen gemessen statt 19 nur 7 Meter breit ist. Außerdem sind die Kurven und die Fahrbahn zu klein. Eine bei

## Forman

### gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 30 Pf.

Wichtig: Es gibt ganz wertvolle Nachahmungen im täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich Forman!

## Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. Bankhaus. Tel. 25 u. 5518. Wilhelmstrasse 38. Seit 1873 kommanditisiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 36/19 Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

## Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirbt — verwertet schnell u. gut. Conrad Köhling, Ing., Mainz, Bahnhofstrasse 3, Telefon 2754. Ausführliche, leistungsfähige Broschüre kostenfrei. Erste Referenz.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

## Gebrüder Rauh, Gräfrath

Stahlwarenfabrik u. Versandhaus ersten Ranges.

Versand direkt an Private.

Neu!  
Extra  
billig!



### Christbaumständer mit Musik

Selbsttätig zwei Weihnachtslieder spielend. Originellste und edelste Zierde des Weihnachtszimmers. Nr. 6057. Christbaumständer mit Musik.

1. Wasserfüllung, saubere Kunstguss-Ausführung, hochstein u. geschmackvoll, dreifarbig bronziert, vergoldet u. verblüht. Eine Zierde für jeden Weihnachtsbaum. Der Weihnachtsbaum steht in dem runden Becken, welches mit Wasser gefüllt wird und behält so wochenlang sein frisches Grün wie im Walde. Unter dem Fuss des Ständers ist ein Musikwerk angebracht, welches nach dem Aufziehen der Feder 2 Weihnachtslieder selbsttätig spielt. Breite des Ständers 26 cm, Höhe 21 cm.

Preis per Stück nur M. 6.50.

Viele Neuheiten in Christbaumschmuck sowie Kinderspielwaren jeder Art in grosser Auswahl.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwillig um oder zahlen den Betrag zurück.

Aufträge von 15 Mark an werden von uns portofrei innerhalb Deutschlands, Österreich-Ungarns und Luxemburgs.

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann, der nicht an Personen unter 18 Jahren und nicht an Händler, unseren grossen illustrierten Pracht-Katalog, welcher circa 10 000 Gegenstände aller Warengruppen in grösster Auswahl enthält.

Hunderttausende Kunden.

Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

## Sweater und Sweater-Anzüge

die modernste und angenehmste Winterkleidung für Kinder.

### Sweaters.

Wolle, plattiert, kräftige, dauerhafte Qualität, marine mit roter und weisser Borte. 1 85  
Reine Wolle, ganz unifärbig, besonders weich und anschmeigend, marine und rot. 2 30  
Reine Wolle, sehr haltbar und warm, marine, rot und grün mit buntem Hals- und Ärmelbündchen. 2 60  
Reine Wolle, feinmaschig, sehr eleg., leuchtendfarbig mit blau und umgekehrt. 3 30

### Sweaters.

Reine Wolle, gemästert, gestrickt, unifärbig, in marine, rot, grau und grün. 3 70  
Bleyle-Sweater „Albert“ sehr dazerb. Strapsaxer-Qual., in grau und marine mit buntem Halsbündchen. 3 50  
Reine Wolle, Entoeur - Pameo, in rot, marine und blau in verschiedenen farbiger Kante. 3 90  
Bleyle-Sweater „Eduard“ ganz vorzügliche Qualität, als Schul-Sweater sehr geeignet, in marine, braun und rot mit farbiger Borte. 4 40

Bleyles - Sweater - Anzug in rot, blau und weiss mit verschiedenfarbiger Kante. 6 35  
Sweater-Anzug, reine Wolle, schwere, warme Qual., uni-rot und marine mit weisser Strifen - Borte. 6 50  
Sweater-Anzug „Kombination“ mit Gürtel, in marine, rot und weiss mit farbiger Borte. 7 75  
Eleganter Sweater - Anzug, feinste Qualität, rot mit schwarzer Strifen - Borte und schwarzer Halsausschnitt, mit Knopf-Garnitur und Umlegekragen. 10 50  
Einzelne Trikot-Höschen in jeder Farbe zu den Sweatern passend.

## J. POULET

Kirchgasse

Wiesbaden

Ecke Markstr.



erliche Bahn bringt für die Fahrer, wenn sie ihre volle Schwindigkeit entfalten wollen, große Gefahren mit sich, oder aber sie führte zu ähnlichen unglücklichen Abmachungen, wie sie bei dem Bremer Sechstages-Rennen unglücklichen Angehens vorfielen.

### Luftschiffahrt.

Die 30. Fernfahrt des „Schütte-Lanz“.

Mannheim, 22. Nov. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ fuhr heute nachmittag 1.33 Uhr zu seiner 50. Fernfahrt aus. Das Luftschiff fuhr über Mannheim, wo es in etwa 200 Meter Höhe mehrere Schleifen ausführte, welche die Manövrierfähigkeit des „S.-L.“ von neuem aufs glänzendste bewiesen. An Bord des Luftschiffes befanden sich Herr Hofrat Dr. v. Dechelhauser-Karlsruhe, Hauptmann v. Wittich vom Speyerer Pionierbataillon und als offizieller Vertreter der preussischen Deeresverwaltung Hauptmann v. Jena. Von Mannheim wandte sich das Luftschiff nach Worms, von wo es später die Richtung nach Darmstadt einschlug.

Darmstadt, 22. Nov. (Privattelegr.) Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ überflog um 3 Uhr, von Mannheim kommend, die Stadt in der Richtung nach Frankfurt-Main und kehrte um 4 Uhr nach Mannheim zurück, wo die Landung um 4 Uhr 45 Min. vor der Luftschiffhalle erfolgte.

Ein Luftballon im Meer gelandet.

London, 22. Nov. (Telegr.) Zwei Herren fuhren gestern in dem Ballon „Meteor“ mit der Absicht von hier ab, in Frankreich zu landen. Infolge Windmangels und unter Einfluß des Regens auf die Ballonhülle fiel der „Meteor“ in der Nähe der Küste ins Meer. Die Insassen wurden nachts durch ein Fischerboot gerettet, das zufällig die Gegend suchte.

Hugobühne Johannisthal, 22. Nov. (Telegr.) Die russische Fliegerin Fräulein Galantschikow stellte heute nachmittag mit einem Eindecker einen neuen Höhenweltrekord für Damen auf, indem sie eine Höhe von über 2000 Metern erreichte.

Darmstadt, 21. Nov. In Verbindung mit der seit dem 1. Oktober auf dem Truppenübungsplatz Griesheim bei Darmstadt untergebrachten Militär-Fliegerabteilung wird eine neue Halle für 10 Flugzeuge errichtet. In der Hauptsache sollen Euler-Apparate verwandt werden, in deren Bedienung seit längerer Zeit schon hiesige Offiziere ausgebildet worden sind. Wie weiter verlautet, steht die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen in Darmstadt, der im vorigen Jahre auf dem Euler-Apparat das Pilotenpatent erworben hat, mit den Maßnahmen auf dem Truppenübungsplatz ebenfalls in Zusammenhang.

### Letzte Drahtnachrichten.

Drohende Aussperrung.

Aus Olmützhau, 22. Nov., wird uns telegraphiert: Über die hiesige Firma Hirschmann u. Co. wurde wegen Differenzen über die Ueberkündungsbezahlung durch den Deutschen Textilarbeiterverband die Sperre verhängt. Daraufhin beschloß der Verband der jüdisch-schlingischen Arbeiter, am Dienstag sämtliche Betriebe zu schließen, wenn nicht bis Montag die Sperre aufgehoben ist und die Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

In die Fremdenlegion verschleppt.

Saarbrücken, 23. Nov. (Privattelegr.) Ein 18-jähriger junger Mann aus Brebach, der am vorigen Sonntag von der Brebacher Kirmes anscheinend von französischen Werbern nach Nancy verschleppt worden ist, wurde, einer Karte an die Eltern zufolge, zur Fremdenlegion angeschlossen. Der Vater reiste nach Nancy, aber der Sohn war bereits weitertransportiert worden.

Winter in Tirol.

Aus ganz Tirol wird telegraphiert, daß seit Donnerstags früh ununterbrochen Schnee fällt. Die höher gelegenen Teile liegen tief im Schnee.

Rückzug der Türken aus Persien.

Aus Petersburg wird gemeldet: Entgegen den Meldungen, daß der größte Teil der türkischen Truppen, trotz der kategorischen Erklärung der russischen Regierung in persischem Gebiet verbleibt, gibt der Minister der Kriege bekannt, daß die Räumung der besetzten persischen Gegenden durch die Türken unaufhörlich fortgesetzt. In den letzten Tagen richtete die Pforte an die persischen Behörden erneut den Befehl, die Truppen sofort aus Persien herauszuführen. In den von den Türken geräumten Punkten des Distrikts Choi, befindet sich bereits russische Milit.

Abgeschlagener Ausfall.

Das Blatt „Mir“ meldet: Die Türken unternahmen in Karanowel vorgestern einen Ausfall, um das von den Russen besetzte Fort Kartastepe wieder zu erobern. Sie haben jedoch genötigt worden, sich unter Zurücklassung von 150 Toten in die Festung zurückzuziehen.

Der Rooseveltattentäter größtentwahnsinnig.

Aus Milwaukee wird berichtet, daß der Attentäter auf den Vordenk auf Roosevelt verurteilt, nach dem Gutachten der Sachverständigen an Geisteswahn leidet und dem Jenseits in Oshkosh überwiesen wurde.

### Kurze Nachrichten.

Das Spiel mit den Streichhölzern. In der Bahnenfeldstraße in Altona sind während der Abwesenheit der Mutter drei Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren verbrannt. Der Brand ist, wie es scheint, durch das Spielen mit Streichhölzern entstanden.

Ein Tischnindler. Gestern wurde der Tischnindler und Buchmacher Pluhme in Steglitz verhaftet, welcher leichtgläubige Personen um viele tausend Mark betrogen hat; er nannte sich früher Harald Rossen oder Thomas Ready.

Das Erdbeben in Mexiko. In Acambaro in Mexiko sind etwa hundert Personen bei dem Erdbeben ums Leben gekommen.

Verurteilter Schwindelbakter. Schwindelbakter Viller, der seinen Einlegern für 100 Frank eine Verzinsung von einem Frank täglich versprochen und auf diese Weise nicht weniger als zwei Millionen Frank erschwindelt hatte, wurde gestern zu fünf Jahren Gefängnis, seine Geliebte Jeanne Duran wegen Mithilfe zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im Vorkampf getötet. Bei einem Vorkampf in Narbonne erhielt der Boxer Bengsch von seinem Gegner einen Fausthieb auf das Ohr, unter dem er ohnmächtig zusammenbrach. Er starb wenige Stunden darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Das Unwetter auf Jamaika. Wie verlautet sind während des Sturmes auf Jamaika mehr als 100 Personen in der Gegend von Montego ertrunken oder von einfallenden Häusern getötet worden. Besonders in Lucea sind bedeutende Verluste an Menschenleben zu verzeichnen und an der Nordseite der Stadt blieben von 300 Häusern nur 3 stehen. In Green Island und anderen kleinen Städten im Nordwesten wüthete der Sturm am heftigsten. In der Bucht von Montego sanken sechs kleine Schoner. Andere Schiffe sind an anderen Stellen der Küste gesunken. Auch im nordwestlichen Teile der Insel ist bedeutender Schaden angerichtet worden, während die Verwüstungen im Innern unbedeutend sind.

### Eingefandt.

Hat der Konzertbesucher ein Recht auf Symphonie-Zöhe?

Wir erhalten die folgende Zuschrift: Die verehrliche Kordirektion hat vor kurzer Zeit eine Verfügung erlassen, die in vielen Kreisen Bestehen erregt: während der einzelnen Teile einer Symphonie wird der Konzertsaal nicht mehr geöffnet. Wer also den Wunsch hat, sich mit dem Anhören einer Symphonie zu begnügen — es gibt immerhin solche genügsame Wesen — muß entweder sehr zeitig antreten, oder, wenn er nur eine Minute zu spät kommt, betritt wieder nach Hause wandern.

Ist es auch verständlich, daß der Dirigent den Wunsch hat, die Symphonie ohne jede Störung zu Ende zu führen, so ist es trotzdem nicht gut anständig, das Publikum für die ganze Dauer derselben auszusperrern. Eine derartige Maßregel findet man weder in den Konzerten des Königl. Theaters, noch im Gewandhaus in Leipzig, wo doch schließlich auch ganz gute Musik gemacht wird.

Die Kordirektion wird also sich nichts verheben, wenn sie die Verfügung wieder zurücknimmt. Sollte sie aber die Notwendigkeit nicht einsehen, so möge doch wenigstens in anderer Weise dem Publikum Entgegenkommen gezeigt werden, indem auf dem Konzertprogramm der Beginn der einzelnen Konzertsnummern angegeben wird. Diese Angabe liegt auch im Interesse des Dirigenten, gegen dessen Neuerung — das Spielen ohne Pausen — gewiß nichts zu sagen ist; nur sollte er damit nicht alle Zuspätkommenden ein für allemal zum Verzicht verdammen.

Ein Konzertbesucher.

### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



Von der Wetterdienststelle Weilburg.  
Höchste Temperatur nach C: 7. Niedrigste Temperatur 2.  
Barometer: gestern 771.5 mm, heute 774.1 mm.

Voraussschläge Witterung für 24. November:  
Meist trübe, vielfach neblig; westliche Winde; besonders nachts milder. Einzelne Niederschläge, wenn auch meist nur leichte.

Niederschlagshöhe seit gestern:  
Weilburg . . . . . 0 | Trier . . . . . 0  
Freiburg . . . . . 0 | Tübingen . . . . . 0  
Münster . . . . . 1 | Schwarzenborn . . . . . 0  
Münster . . . . . 0 | Kassel . . . . . 0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 240, heute 247. Lahnpegel: gestern 392, heute 410.

24. November Sonnenaufgang 7.39 | Mondaufgang 3.20  
Sonnenuntergang 3.54 | Monduntergang 7.33

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto H. Peters; für den Anzeigenteil: Hans Jentinger. — Anzeigenpreis und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) hiesig in Wiesbaden.



Salem Aleikum  
mit Hohlmundstück:  
Salem Gold  
Goldmundstück  
Cigaretten  
Etwas für Sie!

30 34 45 34 45 34 45  
Konsum-Qualitäten Luxus-Qualitäten  
Kleine Ausstaltung In Original-Metall  
Nur Qualität. Karbons von 25 Stück.  
Oriental-Tobacco Co. Ltd. London  
Königs-Druckerei Königs-Druckerei

H. 329

KUNEROL  
Original-Pergamentbeutel mit 1 Pfd. Inhalt ist das appetitlichste \* Cocosschmalz. \*

Während des ganzen Fabrikationsganges kommt es mit keiner Menschenhand in Berührung, sondern wird mit automatisch arbeitenden Apparaten aus reinsten Cocosschmalzen, ohne jeden Zusatz hergestellt. \*\*\*\*\*

Garantie für vollkommene Naturreinheit und feinste Qualität gibt die Marke \*\*\* KUNEROL. \*\*\*

Frisch zu haben in allen einschläg. Geschäften. 65/1

### Geschäftliche Mitteilungen.

Musik erfreut den Menschen Herz! Von jung und alt werden stets die Klänge guter Hausmusik freudig begrüßt. Namentlich Musik- und Sprechapparate erfreuen sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit. Aber auch ohne besondere Notenkenntnisse können andere Musikinstrumente wie Gitarre- und Akkordgitarre, Akkordion und Bandolone, mechanisch spielbar erlernt werden. Sowohl in diesen Instrumenten, als auch in Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandolonen, Ziehharmonikas, Klavieren, Trommeln, Cornets, Trompeten, Posaunen, Mundharmonikas usw. bietet unseren Lesern der in dieser Nummer beigefügte Prospekt der bekannten Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Brandenburgerstraße 14-18, eine große Auswahl. Die Anschaffung wird noch dadurch bedeutend erleichtert, daß die bewährten Melodia-Musik-Instrumente der Firma gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 2 Mark an geliefert werden. Reichhaltig illustrierte Musikataloge werden auf Wunsch umsonst und portofrei zugesandt.

Die fröhliche Weihnachtszeit naht wieder; und wir unterlassen nicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der neue Weihnachts-Pracht-Katalog der bekannten Firma Gebrüder Naub, Stahlwarenfabrik und Versandhaus 1. Rang in Gräfrath bei Solingen, soeben erschienen ist. Alle nur denkbaren Gegenstände sind darin enthalten, beste Stahlwaren, vorzügliche Werkzeuge, nützliche und praktische Haushaltswaren, Schmuckgegenstände, Uhren, Lederwaren, geschmackvolle Luxus- und Geschenkartikel, hübsche Spielzeugen, Christbaumstumpfen aller Art, billige Christbaumstumpfen mit Musik etc., bildlich dargestellt, zusammen in einer Auswahl von ca. 10.000 verschiedenen Sorten, so daß wohl jeder etwas passendes für seinen Bedarf oder für den Weihnachtsgeschenken findet. Den Wünschen ihrer Kunden kommt die Firma in jeder Weise entgegen und nimmt alles Nichtgefallende bereitwillig zurück; auch werden bei größeren Aufträgen Extravergünstigungen gewährt. Jedem unserer Leser ist zu empfehlen, sich den Katalog kostenfrei kommen zu lassen und einen Versuch bei der Firma zu machen.

### Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenlos gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität versichert!

Neue Just Wolfram-Lampen  
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

8 höchste Auszeichnungen 1911  
In allen besseren Installationsgeschäften bezw. bei Elektrizitätswerken erhältlich. 94/1  
Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft, Augsburg.







# Gesundheitspflege.

## Tiere als Heilmittel.

Von Dr. Ludwig Stahn.

Wohl kein Zweig der Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten eine solche gewaltige Umwälzung erfahren, wie die Medizin, die, den großen Fortschritten der Naturwissenschaft und Technik folgend, ihr Hauptziel zunächst in der Erkennung und Erforschung von Krankheiten sieht, um dann auf streng wissenschaftlichem Wege die Heilmittel dagegen zu finden. Früher war gerade das Gegenteil der Fall. Da wurden alle möglichen Mittel gegen die Krankheiten gebraucht und infolgedessen waren die Apotheken wahre Museen, in denen tausenderlei Dinge aufgeschapelt und verkauft wurden. In der Zeit der Quacksalber, die bis tief ins achtzehnte Jahrhundert hineinreichte, gab es beinahe keine Pflanze und kein Tier, von denen nicht irgend ein Teil als heilkräftige Medizin verwendet wurde, und in den alten Rezeptbüchern tritt uns ein wahrer Busch aller nur denkbaren Heilmittel entgegen. Allzu sehr brauchen wir uns heutzutage nicht darüber zu verwundern, denn bei dem damaligen Tiefstand der Hygiene waren Krankheiten bei weitem häufiger als jetzt, und das unwissende Volk, das in solchen Fällen auch viel mehr Furcht vor Krankheiten hatte als wir modernen Menschen, griff zu jedem, selbst dem widerwärtigsten Mittel, wenn ihm von Quacksalbern, weisen Frauen und sonstigen Räuberlinslern dessen Heilkraft angepriesen wurde. Treffen wir doch selbst in unserer aufgeklärten heutigen Zeit noch auf zahllose Beispiele trassenden Aberglaubens gerade in Bezug auf Heilmittel; der Glaube an ihre Wirksamkeit erbt sich von Geschlecht zu Geschlecht fort. In früheren Zeiten dienten außer den Pflanzen vor allem mancherlei Tiere als Lieferanten der Apotheken, und es ist interessant, einige der gebräuchlichsten tierischen Arzneimittel jener Zeit, deren Zahl Legion ist, kurz Revue passieren zu lassen.

Außerordentlich naiv war der Glaube unserer Vorfahren, daß gewisse, bei manchen Tieren besonders deutlich auftretende äußere oder innere körperliche Eigenschaften auch auf den Menschen übertragen werden könnten und dem Menschen dienlich sein müßten. Die alten Ärzte nannten die Anwendung dieser Eigenschaften „Signaturen“. Wegen der Gelbfärbung konnte nach der Meinung der Ärzte jener Zeit nur etwas Gelbes helfen, also war die Urbeere vom Fleisch einer gelbfärbigen Henne ein vorzügliches Mittel dagegen; manchmal war es auch schon genug, wenn die Kranke einen gelben Vogel ansah. Die Sommerprossen machten das Gesicht bunt und fleckig, — was war ein natürlicheres Mittel dagegen, als das Fett eines ebenfalls bunt gefleckten Leoparden. Wer entzündete Augen hatte, ließ sich von dem Rauch verbrannter Pflaumenfedern beruhigen, die so so blanke, klare Augen aufweisen. Gegen die schwarzen Flecken konnten natürlich nur Teile eines schwarzen Tieres helfen, gegen gekrümmte Gliedmaßen ein ebenfalls so krümmendes Tier, also wurde ein Regenwurm aufgetrieben oder aufgelegt! Wer an Schwindel litt und sich davon befreien wollte, sollte fleißig Gähndröhenbraten oder Gähndröhen essen, denn diese Tiere sind schwindelfrei, und wohl besseres Mittel gegen den Star konnte es geben als

das Waschen der kranken Augen mit Wasser, in dem ein lebender Star gebadet worden war. Derartige Signaturen gab es eine Menge und dieselben Bände sind mit ihrer Aufzählung angefüllt. Die meisten Medikamente übten dann die beste Wirkung, wenn sie „in den Dreißigern“, d. h. in der Zeit vom 15. August bis zum 15. September erworben wurden. Nur in den „Zwölfnächten“ — das ist die Zeit zwischen Weihnachten und dem 6. Januar — geisterte Esstern vertrieben die Epilepsie und die Lebern von drei Fröschen taten denselben Dienst, wenn sie während des Winters gefangen worden waren.

Unsere Damenwelt dürfte besonders die früher gebräuchlichen, von Tieren herrührenden Schönheitsmittel interessieren, die sehr zahlreich waren und die, genau wie heute, viel Geld kosteten. Ein uraltes Mittel, eine schöne, reine Gesichtsfarbe zu bekommen und zu erhalten, war die Verwendung von Milch, besonders von Ziegenmilch. Abends wurde das Gesicht damit gewaschen, die Milch durfte aber nicht abgewischt werden, sondern mußte eintrocknen, und erst am anderen Morgen wurde mit Zitronensaft das Gesicht abgewaschen; auch die Zähne putzte man mit dieser Milch. In dem Luxusleben des Altertums ging man bekanntlich noch weiter, Poppaea Sabina, die Gemahlin des Kaisers Nero, badete jeden Morgen in Ziegenmilch; auf ihren Reisen mußten immer fünfzig Ziegen zu diesem Zwecke mitgeführt werden. Zur Kräftigung der Gesundheit wurden mit Vorliebe Wälder von Brähe gewonnen, die meistens aus zwanzig Hühnern und zehn Pfund Rindfleisch zubereitet war. Ein beliebtes Schönheitsmittel war auch die Einreibung des Gesichtes mit Baumöl, in dem die Asche einer Hausmaus verrührt war, und ein anderes sehr gebräuchliches Mittel zu demselben Zwecke bereitete man folgendermaßen: man nahm einen weißen Kapan, fütterte ihn vierzehn Tage lang ausschließlich mit geschältem, in Ziegenmilch gekochtem Reis, schlachtete ihn darauf, haute ihn samt Gefieder und Eingeweiden kurz und klein, und destillierte daraus ein Wasser, das zum Waschen verwendet, eine schöne, weiche Haut erzielen sollte. Auch die Garienschnecken wurden vielfach als Schönheitsmittel gebraucht, indem man sie zerschchnitt und zu einer Suppe kochte; eine Waschung mit dieser Brähe brachte nicht nur einen schönen Teint hervor, sondern befeuchtete auch die Sommerprossen. Ein sehr gebräuchliches Kosmetikum zur Erhaltung einer zarten Haut war das Auflegen von rohem Kalbfleisch, das viele Jahrhunderte lang bis in unsere Zeit benutzt wurde und vielleicht noch heute benutzt wird. Die Galle des Rehes erkreute sich bei den Damen großer Beliebtheit. In Wasser aufgelöst, diente sie zur Vertreibung der Sommerprossen; dann wurde sie auch mit Honig und Lupinenmehl zu einer Salbe verrührt, die, auf die Haut geschrieben, deren Unreinheiten verschwinden ließ. Eines ganz komplizierten Mittels bediente man sich, um die Lippen schön rot und geschmeidig zu erhalten. Das Reh eines jungen Fideles mußte dreizehn Tage lang in Rosenöl gelegt werden, dann wurde es herausgenommen, auf einem Zinnteller ausgebreitet und der Sonne ausgesetzt. Das dadurch aussehende Fett war die beste Lippenpomade, und sehr kostbar war sie jedenfalls wegen des teuren Rosenöls, das beigemischt wurde.

Die alten Arzneibücher weisen natürlich auch eine ganze Menge von Haarfärbemitteln auf. So wurden Galläpfel zu einer Salbe verarbeitet, mit der man die Haare schwarz färbte, oder man vermischte die Asche verbrannter Haare aus der Mähne eines Esels mit Öl und Blei und färbte damit graue Haare schwarz. Wollte man Haarwuchs erzeugen, so gab es kein besseres Mittel als die Asche der Rauten des Esels, das sind die hornigen, lakienartigen Auswüchse am unteren Teil der Vorderbeine der Tiere. Diese Asche war so wirksam, daß eine alte Arzneilehre von ihr sagt: „Wo du einem Weibe die Wangen damit schmierest, so wächst ihr ein Bart hernach.“ Ganz originell war ein Mittel, das die Herren der Schöpfung gebrauchten, wenn sich auf ihrem weißen Haupte die Kahlköpfigkeit bemerkbar machte. Der Bader schor und rasierte ihnen die Kopf kahl und glatt, rieb ihn dann mit angefeuchtem Senfmehl ein und bestrich ihn mit der Asche einer Hagelbaut. Ganz natürlich mußten danach die Haare wieder wachsen, denn der Hagel hat ja alte, dicke Stachelborsten! Die männliche Jugend war vor hundert und tausend Jahren ebenso erpicht auf die Färbung des Mannes wie heute, so daß es damals schon unzählige, hoch angepriesene Mittel zum Bartwuchs gab, genau wie heute, und ebenfalls von derselben Wirkung, denn der Schwindel ist unsterblich wie seine Mutter, die Dummheit, die ihm das Leben gab.

Daß gerade die Frauen die meisten Kurcn machten, war ganz natürlich, denn sie mußten die erkrankten Kinder und das Hausgebinde sowie den auf der Jagd oder im Kampf verwundeten Gatten pflegen und heilen, den Schlüssel zur Hausapotheke trug daher die Burgfrau stets an ihrem Schlüsselbunde. Die Beschäftigung der Frauen mit diesen Dingen hatte ihr Gutes in hohem Maße, Ärzte waren nur in den größeren Städten zu finden, und ihr Wissen reichte auch nicht weit. Dem Aberglauben und Schwindel war in damaliger Zeit natürlich Herz und Tür geöffnet, aber ist es heute trotz aller Fortschritte der Medizin und Naturwissenschaft nicht noch ebenso der Fall, lesen wir nicht täglich in den Zeitungen von allen möglichen Wunderkuren, die sicher, wie dem Fabrikanten und Verkäufer oft viel Geld bringen, sonst aber ebenso wirksam sind, wie die Signaturen unserer Vorfahren!

## Kinderpflege und Erziehung.

Das Röhnen der Kinder verursacht der besorgten Mutter oft unnütze Angst. Die Hitze des Zahnefleisches ist durch den lebhaften Blutandrang bedingt. Es ist deshalb Sorge zu tragen, die Hitze zu mildern. Man erreicht dies durch Einwickeln der Beine mit nassem, gut ausgedrücktem Leinen.

Unter der Leitung der Mutter soll das Mädchen zu pünktlicher Verrichtung der Arbeit in Küche und Keller, in Zimmer und Garten angehalten werden, aber nur unter der Leitung der Mutter, solange es noch nicht eine Arbeit selbstständig zu bewältigen imstande ist. Wie viel wird da gegen den Ordnungssinn gesündigt, daß man namentlich den Mädchen die selbstständige Durchführung von Arbeiten überläßt, für die ihnen sowohl das richtige Verständnis als auch die Kraft abgeht.

Montag, den 25. cr. und folgende Tage

# Weihnachts-Verkauf

zu unvergleichlich  
billigen  
Sonderpreisen

## Confection

### Moderne Taillenkleider

für Tee, Promenade, Ball und Gesellschaft.  
So lange Vorrat jedes Stück

Serie I . . . . .	50 Mk.
Serie II . . . . .	75 Mk.
Serie III . . . . .	95 Mk.

### Seidene Blusen

Serie I . . . . .	10 Mk.
Serie II . . . . .	15 Mk.

### Jackenkleider

Serie I . . . . .	65 Mk.
Serie II . . . . .	85 Mk.

## Wollstoffe

Diagonal, Melangen und gestreifte Tuche  
für Haus und Strapazierkleider Meter 1.20 Mk.

Ein grosser Posten  
Popeline, Reine Wolle, 110 cm breit, schwarz  
marine und Modifarben  
jetzt per Meter 1.95 Mk.

Ein grosser Posten  
Prima reinwollener Qualitäten

### Schwarzer Stoffe

zum Aussuchen jedes Meter 2.75 Mk.

Ausgelegt  
Engl. Jackenkleiderstoffe

130 cm breit per Meter 3.50 Mk.

## Seide

Viele Tausend Meter wertvoller

### Seidenstoffe

jetzt per Meter 1. — , 1.50, 2. — , 2.50  
u. 3.50 Mk.

### Messaline rayé

Aparte Streifen für Blusen und Kleider  
jetzt per Meter 2.50 Mk.

Aparte

Fantasie-Blusen-Seide besonders preiswert.

### Velvet, schwarz

echt engl. Qualität per Meter 2.95 Mk.

# J. BACHARACH

4 Webergasse 4.



This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book, with visible stitching and the inner cover material. The overall tone is warm and slightly yellowed, suggesting the age of the document.



# Neu-Eingänge

in

# Damen-Konfektion

Besichtigen  
Sie  
meine Auslagen.

Im gemeinsamen Einkauf mit unseren übrigen Häusern kauften wir in letzter Woche wiederum bedeutende Quantitäten in Damen-Konfektion. Diese Einkäufe geschehen alljährlich um diese Zeit, jedoch haben wir diesmal — veranlasst durch die Ungunst der Witterung — grosse Posten ganz aussergewöhnlich billig erstanden. Wie immer, lassen wir auch jetzt diese Einkaufs-Vorteile voll und ganz unserer Kundschaft zu Gute kommen und ist diese Ware ab morgen Montag zum Verkauf ausgelegt.

Besonders hervorzuheben sind:

Jacken-Kostüme — Abend-Mäntel  
Mäntel und Ulster — Plüsch-Konfektion.

# S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

## Magerkeit

Schöne, volle Körperformen erreichen Sie durch unser Orient-Kraftpulver „Bakterin“, aus gesch. preisgekrönter Zink-Zinn-Verbindung. Es wirkt auf die Verdauung ein, beschleunigt die Assimilation, regt die Verdauung an, beseitigt alle Störungen, regt die Verdauung an, beseitigt alle Störungen, regt die Verdauung an, beseitigt alle Störungen.

In Wiesbaden zu haben: Schützenhof-Apoth., Langgasse 11, 3. 132/17

## Trauringe

in 8-, 14- und 18-karätigem Gold. Stets in allen Weiten auf Lager. Doppeltrauringe zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.

Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.  
Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art.  
Billigste Preise wegen Ersparring hoher Ladenmiete.

**E. Bücking,**

37344

Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

**Verlangen Sie**  
in allen Restaurants u. Kolonialwarengeschäften, den echten, überall bekannten Kräuter-Bittern **Marburg's Schweden-König**  
Patentmarke  
Vertreter gesucht.  
37298  
Fabrikant: **Friedr. Marburg, Wiesbaden.** — Begr. 1852.



Atelier für Streich-Instrumentenbau u. ff. Reparaturen Bogenziehen etc. 37291  
Instrument- und Seitenhandlung **Rich. Weidemann**  
Grosse Burgstrasse 17.  
**Walderei Lindenhof,**  
Balkenstraße 49,  
empfehlen sich im Walden und Bügeln bei schneller u. ländlicher Bedienung. Abholung und Zustellung erfolgt jede Woche.  
Telephon 4834. 37673  
Bäume v. Arbeitern u. Sozial-Kassekisten wird schon u. bill. gemacht u. ausgedient. Röh. bei Frau Reichhold, Telenerstrasse 30, 2. Et.

**Umsonst**  
eine prachtvolle Sprechmaschine mit Dauermodell (wie Abbildung). Grösse 30 x 30 cm, 70 cm hoch, haben wir uns entschlossen, bis zum 6. Dezember um unsere Apparate in weiteren Kreisen einzuführen, allen Lesern von **General-Anzeiger** die von uns Schallplatten beziehen wollen, gegen Einsendung dieser Appareate zu liefern. Wir bitten bei Abgabe der Bestellung um genaue Angabe der Adresse, sowie 20 Pfg. für Rückporto mitzusenden.  
**Monopol-Sprechmaschinen-Gesellschaft** Berlin C. 54. Abt. 88.

## Rachener und Münchener Feuer-Verlichungs-Gesellschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß, nachdem unser früherer Hauptagentur, Rheinstraße 80, am 1. Juli d. J. eingegangen ist, Herr Karl Seibel eine Geschäftsstelle unserer Gesellschaft nicht mehr besitzt. Die Geschäfte unserer Gesellschaft werden befort durch unser

## Inspektorat Albrechtstraße 2

Gernsprecher 4885

und unsere Vertreter:

Carl Ricodemus, Kaufmann, Adolfsallee 28, Gernsprecher 882;  
Ludw. Schödel, Kaufmann, Körnerstraße 2 p.;  
Ludw. Reichenmayer, Rentner, Riehstraße 2;  
Heinr. Kriem, Kaufmann, Schachtstraße 10;  
Karl. Deub, Privater, Dohlemerstraße 4;  
Phil. Kiesel, Kreisbrandmeister und Architekt, Viehtrieb, Jahnstraße 3, Gernsprecher 280.  
Diese Geschäftsstellen sind zu jedweder Auskunftserteilung gerne erbötig und empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Explosions-, Brand- und Diebstahl- und Wasserleitungs-Schäden.  
Frankfurt a. M., im November 1912.  
Die General-Agentur.

## Andreasmarkt.

Ren. Wackelgasse — Der fliegende Vogel.  
Grösste Schlager. Viehverkäufer und Händler gefucht.  
Karl Weber, Seilwundstraße 45.

## Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Abraham m. Fr., Breslau, Reichspost — Adler m. Fr., Frankfurt, Centralhotel — Altschul, Dr., Berlin, Nassauer Hof — Andrews, Philadelphia, Nassauer Hof — Arnold, Dr., Halle, Grüner Wald — Arons, Fr., Münster, Palasthotel.  
Bartram, Kommerzienrat, Neumünster, Metropole — Bauer, Mannheim, Wiesbadener Hof — v. Baumgarten, Fr., Frankfurt, Rheinhotel — Graf Behr Bandelin Bandelin b. Gützkow, Rose — Beiser m. Fr., Hannover, Reichspost — Berg, Fr., Kirehheim, Hotel Riviera — Bergmann m. Fr., Köln, Prinz Nikolas — Beutel, Hauptm., Fulda, Zum Bären — Blacker, Fr., München, Zum Bären — Blume Hotel Berg — Bock, Berlin, Zur guten Quelle — Bodenheimer, Strassburg, Englischer Hof — Börner, Mülhausen a. Rh., Metropole — Bösch m. Fr., Geestemünde, Schützenhof — Bogdanowicz, Kalisch, Palasthotel — Brauscheld, Schwein, Goldener Brunnen — Bruinier, 2 Fr., Oosterbeek, Villa Spetanza — Broglie, Karlsruhe, Nonnenhof.  
Chappuy, Courtral, Hotel Regina — Cullmann, Düsseldorf, Europäischer Hof — Cuthbert, Herford, Pagenstechers Augen-klinik.  
Daube m. Tohter, Hochkamp b. Kl.-Flottbeck, Nassauer Hof — Debs, Fr., Charlottenburg, Wiesbadener Hof — Dehmes m. Fr., Charlottenburg, Zur guten Quelle — Dienst, Eilfeld, Metropole.  
Eckertz, Essen, Grüner Wald — Eichler, Fr., Charlottenburg, Nassauer Hof — Englert, Dr. m. Fr., München, Kaiserbad — Ernest Fr., Leipzig, Wiesbadener Hof — Eulenberg m. Fr., Kaiserswerth, Nassauer Hof.  
Fischer, Fr., Oberstein, Adler Badhaus — Fuohs, Fr., Stuttgart, Reichshof.  
Garnhero, Porto Allegre, Prinz Nikolas — de Godyke-Owiro, Fr., Warschau, Englischer Hof — Gonne, Krefeld, Schwarzer Bock — Gronau, Oberst, Potsdam, Quisisana — Gukl, Fr., Berlin, Europäischer Hof — Guthmann m. Fr., Breslau, Nassauer Hof — Gutmann Fr. Dr., Berlin, Hotel Royal.

Hansen, Gotha, Prinz Nikolas — v. Hennig, Exz., Dresden, Pension Tomitius — Hermann, Berlin, Englischer Hof — Heymann, Grossenhain, Hotel Mehler — Hillmann, Fr., Charlottenburg, Quisisana — Hiltgen, Fr., Solingen, Primavera — Hundt m. Fr., Essn, Wiesbadener Hof — Huyssen v. Kattendyke m. Fr., Boschvoorde, Hotel Regina.  
Joly m. Tochter, Lembeck i. W., Frankfurter Hof.  
Karscher, Saarbrücken, Rheinhotel — Katzenstein m. Fr., Kassel, Palasthotel — Kell, Offenbach, Goldener Brunnen — Klebl, Centralhotel — Klein, Fr. m. Tochter, Budapest, Kaiserbad — Knoche, Berlin, Nassauer Hof — Kömstedt, Dr. m. Fr., Bonn, Kaiserhof — Kramm m. Fr., Diederhofen, Goldene Kette — Graf v. Krockow-Rumbeke, Pommern, Bellevue — Krutmeyer, Bad Oeynhausen, Schwarzer Bock.  
Landmann, Fr. u. Fr., Baden-Baden, Haus Oranienburg — Baronin Lanna, Bubenre b. Prag — Leiss, Fr., Walchensee, Schwarzer Bock — Lenneberg m. Fam., Olpe i. W., Hotel Royal v. Lettow, Dubnitz a. Rügen, Schwarzer Bock — Lewald, 2 Fr., Pürth, Englischer Hof.  
Marx, München, Schwarzer Bock — Marx, Dr., Bremen, Wilhelm — Mathien, Köln, Kölischer Hof — Mayer, Koblenz, Quisisana — Mayer-Dinkel, Mannheim, Kaiserhof — Messinger m. Fr., Mannheim, Wiesbadener Hof — Mettler, Jever, Schwarzer Bock — Meyer, Kamen, egergasse 38 — Möhring, Saarbrücken, Wiesbadener Hof — Moole, Bremen, Metropole — Müller m. Fr., Köln, Hotel Dahlheim.  
Nasson m. Fr., Berlin, Reichspost — de Nasimoff, Fr., Petersburg, Pension Winter — Nathan, Charlottenburg, Nassauer Hof — Netern, Berlin, Centralhotel — Noggerat m. Fr., Hannover, Nassauer Hof.  
Oppel, Prof. Dr., Bremen, Goldene Kette.

Palmedo, Fr. m. Sohn, Amerika, Primavera — Patten, Essen, Metropole — Peters, Koblenz, Reichspost — Pieschmann m. Fr., Höchst, Hotel Weiss — Pottlitzer m. Fr., Charlottenburg, Palasthotel — Prior, Fr., Köln, Dietenmühle.  
Rehok, Fürth, Zum Kranz — Reichmann, Dr., Saarbrücken, Metropole — Reimann, Berlin, Hotel Bender — Reiss, Kommerzienrat Aachen, Nassauer Hof — Ribeiro, Bahia, Prinz Nikolas — Richter, Dr. m. Fr., Frankfurt, Hansahotel — Riege m. Fr., Hamburg, Nonnenhof — Riemer, Charlottenburg, Adler Badhaus — Rosenberg m. Fr., Münster, Palasthotel — Ruffert, Lüneburg, Metropole.  
Sack, Dr., Düsseldorf, Quisisana — Scheele, San-Rai m. Fr., Schwelm, Hospiz z. hl. Geist — Baronin Schenk zu Schweinsburg, Exz., Frankfurt, Rheinhotel — Schmalhausen, Fr., Aachen, Nassauer Hof — Schmelzer m. Fr., St. Ingbert, Zum neuen Adler — Schmidt, Partenkirchen, Palasthotel — Schmidt von Schweinsburg, Quisisana — Selve m. Fr., Altena i. W., Rose — v. Tepper-Laski, Fr., Berlin, Quisisana — Twissam, Fr., Eilfeld, Bräuseler Hof.  
Rhrig, München, Prinz Nikolas — Ullmann, Paris, Prinz Nikolas — v. Usar, Torgau, Wiesbadener Hof.  
Vanvolxem, Wehr, Wiesbadener Hof — Victor m. Tohter, Königsberg, Nassauer Hof.  
Wallach, Fr., Köln, Metropole — Wallot, Dr., Darmstadt, Nassauer Hof — Welling m. Fr., Ilmenau, Weisses Ross — Weller m. Fr., Hamburg, Nassauer Hof — Wenstein, Frankfurt a. M., Horst, Reichspost — Wilke, Dr., Freiburg, Prinz Nikolas — Wippermann Saarbrücken, Wiesbadener Hof.  
Zachler, Köln, Wiesbadener Hof — Zahn, Dr. m. Fr., Bielefeld, Nassauer Hof — Zimmermann, Erfurt, Zur neuen Post.











Da bis zum 15. November mein Ladenlokal geräumt sein mußte, unterstelle mein gesamtes Lager in

# Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder einem Verkaufe

zu ganz enorm billigen Preisen. — Man veräume nicht diese selten günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

## Mainzer Schuhbazar Philipp Schönsfeld, Wiesbaden, Marktstraße 25.

Der Verkauf der billigen Schuhwaren findet nur im 1. Stock statt.

37496

### Lebensmittel

erhältliche und gute Qualitäten zu billigen Preisen.

Getreide, Mehl, Reis, Fett, Zucker, Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Milch, Eier, etc.

Spezialitäten, Feinkost, etc.

Wurstwaren, Käse, etc.

### Schwanke

Nachfolger 20/2 in Schwanenstraße 40. 414 Telefon 484.

### Buchprämien für unsere Abonnenten.



Im Januar 1913 sind 100 Jahre verflossen, daß König Friedrich Wilhelm III. jenen denkwürdigen Aufruf an sein Volk erließ, der den Ausbruch gab zur Erhebung des deutschen Volkes, das sich der Fremdherrschaft abzusütteln. Der uns befreundete und unsern Lesern durch Herausgabe ähnlicher Werte bereits wohlbekannte Verlag hat die Gelegenheit benützt, anlässlich der 100jährigen Gedenkfeier ein neues

**Jubiläums-Werk allerersten Ranges** zu schaffen.

Die erhebende Zeitepöche der **Deutschen Freiheitskriege**

wird in ca. 250 Prachtbildern nach Originalgemälden von Bleibtreu, Deffregger, Delaroché, Eichstädt, Kühn, Kämpf, Andiel, Köhlmeier, Schöbel, Schuch und anderer Meister dargestellt, mit erläuterndem, hochinteressantem, auf geschichtlicher Basis beruhendem Text von Dr. Erwin Heinrich Reimer.

1813—1913

Des Deutschen Volkes Freiheitskampf 1806-15.

Ein weiteres nicht minder prächtig ausgestattetes Werk, das anlässlich des

**Fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers**

aus besonderem Interesse begegnen wird, bringen wir unter dem Titel

**Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit.**

In Wort und Bild führt uns der Verfasser Hans Schöningen in das Leben des Trägers der Krone ein und gibt uns gleichzeitig ein Bild der Weltmachstellung Deutschlands, die es in den letzten Jahrzehnten errungen hat. Das Werk ist mit 250 Prachtbildern im Format 34:22 Ctm. geschmückt, auf Kunstdruckpapier vornehm gedruckt und elegant gebunden.



In Schönschön eleg. gebunden. Format 34:22 cm, mit ca. 250 sehr gangbaren Abbildungen mit hochinteressantem Text.

Der Preis jeden Buches ist Mk. 3,50.

In unserer Hauptexpedition Nikolaistraße 11 und unserer Filiale Mauritiusstraße 12 liegt je ein Exemplar zur Ansicht aus. Auch unsere Trägerinnen und Agenten nehmen Bestellungen entgegen.

Nach auswärts erfolgt der Versand gegen Voreinsendung des Betrages auszüglich 60 Pfg. für Porto und Verpackung. Nachnahme 30 Pfg. extra.

Der Vorrat ist gering, man beeile sich daher mit der Bestellung.

Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Die

### Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 60 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden Friedrichstr. 6 Telefon Nr. 66

errichtet

40/7

### Depositen-(Bareinlage-)Konten

gegen Rechnungsbücher auf kürzere und längere Zeit unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei.

235

### Alter Korn

von den feinsten Qualitäten aus der altrenommierten Brennerei Ragerkeich, Dismar (gegr. 1784) weltbekannt und beliebteste Marke aus der Brennerei, welche genau wie Schottischer, zu haben in Lons, Geschäften, Hotels und Restaurants.

6.340

**Lotterie-Ziehungstabelle** Erzieht jed. Samstag Erzieht jed. Samstag

mitgeteilt von Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstr. 4.

Lotterie	Ziehungstag	Preis des Loses	Gewinn
Bahlsche Pferde-Lotterie	30. November	1.—	25. 10.000
Königsberger Museums-Lotterie	12. Dezember	1.—	25. 15.000
Berliner Runk-Lotterie	31. Dezember	1.—	25. 10.000
Schlesische Pferde-Lotterie	6. Februar	1.—	25. 10.000

Alle Lose sind zu beziehen durch Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. — Für Sendungen nach auswärts sind für Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pfg. beizufügen.

45/19

### Königsberger Marzipan-Fabrikation Wiesbadener Schokoladen-Fabrikation

Alle Weihnachts-Artikel. Riesen-Auswahl der süßen Brauerei. **Paul Golonsky** gen. **Der süsse Onkel**

37699

Kirchgasse 44.

798

### Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Aufgeboden:

Schuhmann Wilhelm Friedrich Burghard hier mit Wendine Eske Grotloff in Radebe. Hotelportier Wihl. Kübler hier mit Erna Stas hier. Straßenbahnkassierer O. Schmitz in Dieblich mit Marie Burghard hier. Konfistorialrat Dr. jur. Fritz Reich hier mit Marie Pfeffer von Soloman hier. Rentier Ludwig Weide hier mit Helene Heinemann in Helmstedt. Kfz-Führer Dr. med. Art. Braun hier mit Paula Hinfelmann in Duisburg. Lehrer Julius Roth hier mit Helene Roth hier. Schmied Heinz. Reiter hier mit Maria Schöfer hier. Mechaniker-Werkmeister G. Reinhold in Jena mit Marie Kretsch hier. Tagl. Georg Philipp Guf in Schierstein mit Pauline Friederike Post das. Gutsbesitzer Fritz Stalder in Thalder mit Elsa von Kessel hier. Bergmann Adolf Müller in Okerfeld mit Johanna Balzer hier. Maurer Moritz Aug. Karl Gassenberger in Gonsenber mit Emma Gassenberger. Bäcker Johann Hermann Bucher in Braunschweig mit Helene Marie Katharine Thomas in Gonsenber.

## Mit Winter-Strümpfen

für Damen, Herren und Kinder, in der Qualität ausgezeichnet, in der Auswahl jetzt riesig gross veranstalte ich ab heute

## Extra-Strumpf-Tage.

Die Preise sind viel billiger wie gewöhnlich.

### Kinder-Strümpfe

Serie I 0.50 Serie II 0.75 Serie III 0.95

### Herren-Socken

Serie I 0.50 Serie II 0.75 Serie III 0.95

### Damen-Strümpfe

Serie I 0.75 Serie II 0.95 Serie III 1.25

Wellritzstrasse 53. **J. Dott,** Wellritzstrasse 53.

37589







## Werde, was du bist.

Europäischer Roman von Albert Dörmann.

Notiz:

In einer so hochentwickelten Menschheit, wie die letzte ist, bekommt von Natur jeder den Zugang zu vielen Talenten mit. Jeder hat angeborene Talente, aber nur wenige in der Grad von Fähigkeit, Ausdauer, Energie angeboren und erworben, so daß er wirklich ein Talent wird, also wird, was er ist, das heißt: es in Werken und Handlungen entläßt.

Friedrich Nietzsche.

I.

Gehaglich lebte sich Freiherr v. Siebenstern in seinen Gutherzigkeit zurück und blies dabei den Rauch seiner Lippen in wohlgeformten Ringen in die Höhe. Dieses Kunststück gehörte zu seinen hervorragenden Leistungen, wegen deren er von seinen Freunden heimlich beneidet wurde. Allerdings gab es noch eine Reihe anderer, wichtigerer Dinge, die diese häßliche Eigenschaft des Menschen in ihnen rege machten. Vor mehr als 30 Jahren aus der Provinz Polen eingewandert, mit dem bekannten sagenhaften Taler in der defekten Tasche, hatte er es im Laufe der Zeit durch unermüdeten Fleiß, eiserne Energie und mit fuchstartiger Schlaueit verbundene Umsicht zu seiner jetzigen angesehenen Stellung gebracht. Anfangs einfacher Lehrling in einem Exportgeschäft, hatte er durch verschiedene von Geschäftslust zeugende Handlungen die Augen des Chefs auf sich gelenkt, der ihn bald mit Aufträgen betraute, die mehr als das Mittelmäß menschlichen Verstandes verlangten. Nach und nach erwarb er zu dessen Folltum empor, von dem Reich seiner minder begünstigten Kollegen verfolgt, und vier Jahre später bot ihm sein Brotherr aus eigenem Antrieb an, ohne Kapitalbeilage als Kompagnon in seine Firma einzutreten. Freudig schlug Robert Siebenstern, damals noch ohne „von“, in die dargebotene Hand und brachte auch, wie es sein Chef erwartete, das Geschäft binnen kurzer Zeit bedeutend in die Höhe. Denn jetzt, wo er für eigene Rechnung arbeitete, strengte er sich natürlich noch einmal so sehr an. Nichts war für ihn undenkbar und unmöglich, und darin war ihm der große Napoleon das rechte Vorbild, dessen Ausspruch: „Un-

möglich ist ein Wort, das nur im Wörterbuch von Toren zu finden ist“, er sich ganz zu eigen gemacht hatte, ebenso wie jenes andere seines Abgottes: „Jeder verlorene Augenblick ist eine Gelegenheit zum Unglück!“

Daher gelang ihm alles in überraschender Weise, und mit Reichtum und Ruhm er alle seine weniger energischen Konkurrenten aus dem Felde. Durch fähige und waghalsige Spekulationen verdoppelte er sein Vermögen und verbreitete die glücklichen Chancen, die ihm wieder Gelegenheit zu neuen größeren Geschäften boten. Seine Projekte wuchsen schließlich ins Unerwartete, aber man mußte es ihm lassen, daß er auch das scheinbar Unausführbare planförmig zu machen verstand, so daß es seine Schreden verlor und nach kurzer Zeit nur wie ein Kinderspiel ausfiel. Er strebte nach nichts Geringerem, als ein Napoleon des Wirtschaftslbens zu werden, und er war in der Tat auf dem besten Wege dazu. Dann starb plötzlich sein langjähriger Kompagnon an einem Schlaganfall, und da er Junggeselle und ohne nähere Verwandte gewesen war, so hinterließ er dem treuen Mitarbeiter und Freunde testamentarisch sein ganzes Vermögen. Das war wenigstens ein Trost, der ihn über den Verlust des Mannes einigermaßen hinwegsetzte.

Mit der Zeit wurden auch die Herrscher im Reiche der harten Finance auf den fähigen Eindringling aufmerksam, der es wagte, ihre Kreise zu stören; anfangs hatte sie verachtet, ihn würde zu kriegen und zu unterdrücken; da es ihnen aber nicht gelang, Siebenstern im Gegenteile immer stolzer sein Haupt erhob, so hatten sie kurzerhand das bessere Teil ergriffen und einen Frieden mit ihm geschlossen, der beiden Parteien zugute kam. Jeder zog Vorteil aus der treuen Beziehung, am meisten natürlich Robert Siebenstern, der inzwischen infolge einiger hoher Geldbeiträge zugunsten eines von höchsten Stelle protegierten Kinderhorts — den Namen des Spenders wußte er geschickt in die gesamte Presse der Reichshauptstadt zu lancieren — zum Kommerzienrat ernannt worden, und die Heberhebung eines hohen Ordens — allerdings letzter Klasse — folgte fast auf dem Fuße nach.

Wer war glücklicher als Robert Siebenstern? Nur ein einziger Mensch auf der Erde, und das war seine zweite Frau, eine geborene Freiin von Richtenfels, deren Ahnen einst eine bedeutende Rolle in der deutschen Geschichte ge-

spielt hatten, während seit ungefähr einem halben Jahrhundert das Geschlecht ruiniert und auf die Gnade zweier reicher Familien angewiesen war.

Siebenstern hatte sich, als er noch einfacher Buchhalter war, in das bildhübsche Töchterchen seiner Logiswirtin, einer Malerswitwe, sterblich verliebt und sie kurz entschlossen in ein bescheidenes Heim als seine Gattin geführt. Ein einziger Sohn entsproß dieser etwas überhöhten Ehe, der von seinem Vater, der sein anderer als Siebenstern damaliger Chef und späterer Kompagnon Elmar Rämmerer gewesen war, den Vornamen Elmar erhalten hatte. Die junge Frau, die seit ihrem Wochenbett immer krankste, blieb dem liebenden Gatten nur wenige Jahre erhalten, schon nach fünfjähriger Ehe legte sie sich zum letzten Male nieder und hinterließ ihrem Robert als einziges Erbe den vierjährigen Elmar, der die Blase der Mutter trug und den tieftrauernden Vater jederzeit an die Verlorene erinnerte. Damals sandte der besorgte Chef seine wertvolle Arbeitskraft auf Urlaub nach dem Süden, damit Siebenstern sich von dem schweren Unglück erholen sollte. Aber dieser kehrte schon nach acht Tagen zurück und erklärte dem erstaunten Brotgeber, daß er nur dann Erholung und Besserung von seinem Leid finden könne, wenn er sich mit aller Macht in die Arbeit stürze.

Und dabei war es denn auch geblieben, und Robert Siebenstern fand in seiner angestrengten Tätigkeit Trost und Vergessen. Er lebte nur noch dem Geiste, weniger seinem kleinen Sohne, der von Tag zu Tag schöner und blühender heranwuchs, vom Vater aber stets als die — wenn auch unschuldige — Ursache seines Verlustes mit schmerzlichen Augen angesehen wurde.

Als Elmar zehn Jahre alt war, heiratete Siebenstern zum zweiten Male, diesmal aber ließ er nicht sein Vorgesprochen, sondern seinen Verstand. Er war aus den „Jugendeseelen“ heraus, wie er es nach berühmten Mustern nannte, er hatte jetzt andere Aspirationen, er wollte steigen, immer höher und höher, und dazu brauchte er eine Leiter. Diese Leiter stellte die von ihm Erlorene vor, die, wie schon gesagt, durch ihre alte Familie einflußreiche Verbindungen besaß, die bis in die Nähe des Thrones heranreichten. Mit von Richtenfels war nicht schön zu nennen, aber sie hatte



Die Zufriedenheit  
unserer Abnehmer wirbt  
uns dauernd neue Freunde  
Fordern Sie Musterbuch



Einheitspreis 12<sup>50</sup>  
für Damen u. Herren M.  
Lurus-Ausführung, M. 16.50



## Salamander

Schuhfabrikanten u. b. H. Berlin

Wiesbaden, Langgasse 2.

### Kohlen-Konsum

**„Glück auf“**

Karl Ernst,  
Haus-Telefon-Nr. 6581, 2 Am Römertor 2, Neu-Telefon-Nr. 6581.



### Pelzwaren

sendend f. Weihnachtsgeschenke, Collier, Stola, Shawls und Muffen in div. Fellarten. Solide Qualitäten. Wegen Ersparnis hoher Ladenmiete billige Preise! Kürschner A. Schäfer, Kirchgasse 9, 1. Stock, kein Laden. 37683

### Süddeutsche Oel- u. Fettwaren-Manufaktur

(einzige Spezialfabrik am hiesigen Platze)  
Schwalbacherstrasse 57. Telefon 4946.  
Alle Maschinen- u. Cylinder-Oele.  
Wagenfette, Leder- und Huf-Fette.  
— Staubfreie Fussboden-Oele. —  
(Verkauf in kleinen Quanten). 37601

### Oberhemden nach Mass

in allen Stoffarten unter Garantie für tadellosen Sitz.

Grosse Auswahl in weissen und farbigen Oberhemden mit festen und losen Manschetten . . . . . von Mk. 4.— an

Nachthemden mit farbigem Besatz . von Mk. 3.50 an  
Unterhosen, Kragen, Manschetten, Krawatten.

— Weihnachts-Bestellungen erbitte mir rechtzeitig. —

### G. H. Lugenbühl,

Inh.: G. W. Lugenbühl, Wäsche-Ausstattungen.  
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1, Gegr. 1747.  
93/4

Zu Nikolaus und Weihnachten empfehle:

### Echte Aachener Kräuter-Printen

der Printenfabrik Jos. Wollweissen, Düren i. Rheind.

Verkauft nach allen Postkationen, Postkonto M. 6.50 per Nachnahme.

Niederlage in Wiesbaden: R. Hager, Schmiedestr. 8, p.

### Glas-Christbaumsehmeck.



Verziede auch dieses Jahr aus erster Hand meinen selbst, bis jetzt unübertroffenen Glas-Christbaumsehmeck in hochmodernen, vornehmen Spezialitäten ersten Ranges, in allen neuesten Modellen, als: Atlas- und Marmor-Feuerkugeln, leucht. Brillantendexen, Mann im Monde mit dem Abendstern, reiz. Dornröschen, Medaillon mit Engel aus zum Gott am Sternenhimmel (letzte Neuheit), Kugeln mit Phantasie-malerei, prachtv. Knusperhütchen und Glücks-Pfl., Skulpturen mit Rodelschiffen, Spiegelreflektoren, Trauben, geiz. Elfen- und Tannenapfen, Edelstein, wie Pharisäer, Erbsen, extra fein Goldplatt und Birnen, Weintrauben, Gold- und Silberfische, hübsche Glocke, Ballon Thüringen, Eskimo und Weihnachtsmann, Paradiesvogel und H.-roller auf Klemmer, gr. Schiff, ff. Salonlampe, 1 Wachsengel mit be- wegl. Glasflügeln, Baumspitze mit 2 Korblilien und fein. Leuchtschnecke, 34 cm lang, farbonprächige Kugelnstrahlen, Strangkugeln, 1. vers., 24 mm gross, sowie verschiedene mit Goldschmelze u. Silberdraht kunstlich umsp., glitz. Dekorationen u. Zierstücke usw. alles zusammen 330 Stück in guter Verpackung für nur 5 Mk. franko. (Bei Nachnahme die Geldbörse mehr.) Sortiment No. 2 nur grössere und bessere Sachen, 182 Stück zu demselben Preis. Bei Wunsch ganz weisses (Silber). Sortiment No. 3 Doppelkisten 640 Stück für nur 9 Mk. franko. (Bei Nachnahme 10 Pfg. mehr), sehr vornehmlich für Händler und Vereine. Als Gratisbeigabe liegt jeder Sendung folgendes Kunstgegenstände aus Glas gebildet: 1. ein fein vergoldetes Kreuz, sowie Herz und Aker, darstellend Glaube, Liebe, Hoffnung. (Letzte Neuheit, noch nie dazuvor.) 2. Ein tanzender Pudel mit m. Korb. Niemand sollte verpassen, sich durch eine Probensendung von meinem reichhaltigen und realen Angebot zu überzeugen. Viele Dankschreiben u. Anerkennungen.

Josef Böhm, Steinach b. Lauscha, Thür. Wald No. 45.

### Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefast. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seiflix“ ist es das beste selbsttätige Wofschmittel!

Zur Lieferung von:  
**Kohlen, Koks, Brikets u. Holz etc.**

— bester Qualitäten —

empfehlte sich bestens

37313

### Wilh. Weber,

Telephon 4189. Wellritzstrasse 21.

### la. Ledercreme,

grosse Dosen zum 15 Pfg.-Verkauf.  
100 Dosen 4 Mk., 1000 Dosen 35 Mk.  
D. W. Hildebrand, Cassel.

Neueste

Petroleum-Hänge-, Steh-, Klavier- u. Wand-Lampen  
Gas-Zuglampen, Lyra- u. Wand-Arme,

Laternen f. Wagen- u. Hofbeleuchtung  
finden Sie in grösster Auswahl  
und guter Qualität bei

**M. Rossi, Metzger-**  
gasse 3.

Telephon 2060. 37333

Alle Sorten Brenner, Dochte und  
Zylinder, auch für Heizöfen.





jene vornehmen Mäuren an sich, wie sie Siebenstern heimlich bewunderte und neidete, ohne sie nachmachen zu können. Nein, das gefand er sich selbst, er mochte tun, was er wollte, der Plebejer blieb er wohl sein Leben lang. Die einzige Hoffnung war noch die, daß der Ton seiner neuen Gattin und ihrer noblen Verwandtschaft auf ihn günstig einwirken werde.

Aber in dieser Erwartung sah er sich getäuscht; bei Gelegenheit brach doch seine angeborene und anerzogene Dürstheit durch, zum großen Entsetzen seiner Frau und zum heimlichen, mit verächtlichem Achselzucken verbundenen Spott ihrer adeligen Sippe. Doch davon abgesehen, fühlte er sich in seiner zweiten Ehe sehr behaglich, und als nach Jahresfrist ein kleines trampelndes Töchterchen in der Wiege lag, da konnte seine Freude keine Grenzen, und in der nächsten Zeit vergaß er ganz, daß er auch noch einen Sohn sein eigen nannte.

Die verwitwete Mutter seiner Frau hatte, trotz Abtuns ihrer Ansel und Vettern, gern ihren Segen zu dem Ehebande ihrer Tochter gegeben, wodurch sie beide auf einmal dem Jammerleben einer von der Gnade und dem Mitleid hochwürdiger Verwandten abhängigen Existenz entzogen wurden. Und als sie die drei ersten Jahre gestorben war, hatte sie den Trost mit ins Grab genommen, daß für ihre Tochter in der glänzendsten Weise gesorgt sei.

Seitdem hatte Siebensterns Reichthum nur noch zugenommen, und auf einigen Handelsgebieten galt er nicht mehr und nicht weniger als der allmächtige Beherrscher, dem gegenüber sich jeder andere beiseiden und mit untergeordneten Positionen zufrieden geben mußte. Robert Siebenstern war infolge seiner geschickten Sanierung des fälschlich Ebensteinschen Vermögens — Ebenstein war verhängnisvoll erkrankt gütig bei Hofe — zum „Geheimen“ aufgerückt und schließlich, als er anlässlich einer neuen staatlichen Emission, die von der laute Finance mit offenbarem Mißtrauen betrachtet wurde, die ganze Wucht seiner goldschweren Persönlichkeit in die Waagschale warf und sie so zum Siege führte, sogar vom Fürsten mit der Erhebung in den Freiherrnstand belohnt.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Eine Ehemann gesucht — auf 6 Monate!

Es ist wohl noch nie dagewesen, daß eine Frau einen Ehemann sucht und von vornherein eingesteht, daß er nach 6 Monaten verabschiedet werden soll. Die in New York tätige polnische Schauspielerin Olga Petrova hat aber gute Gründe hierzu, und in den Vereinigten Staaten sieht das natürlich auch jedermann ein, und, was mehr ist, es haben sich bereits Hunderte von Männern gemeldet, die an Olga Petrovas Seite das Glück einer halbjährigen Ehe genießen möchten. Genau sind es 487, die längere oder kürzere Bewerbungsschreiben eingereicht haben. Die Lösung des merkwürdigen Erscheinens Problems ist ganz einfach. Fräulein Olga Petrova ist eine geschworene Männerfeindin, aber sie braucht trotzdem einen Mann. Eigentlich kommt es ihr weniger auf den Mann an, als darauf, daß sie geleglich eine Ehe schließt, denn sonst — kostet ihr die Ehelosigkeit das runde Summchen von 50 000 Dollars, also 200 000 Mark, und sie ist schon soweit amerikanisiert, daß ihr 200 000 Mark den Schmerz, Ehefrau geworden zu sein, reichlich aufwiegen.

Fräulein Petrova war in London tätig und bezog ein Einkommen von 1000 Mark wöchentlich. Während ihrer Urlaubzeit ging sie in die Vereinigten Staaten und hier bot man ihr das Dreifache dieser Summe. Das war ihr zunächst angenehm, aber — das ist der Haken — gilt nur für die Zeit ihres Urlaubs, der noch nicht abgelaufen ist, während sie für die folgende Zeit noch auf drei Jahre nach London oder anderen europäischen Städten für 1000 Mark wöchentlich verpflichtet ist. In dieser unangenehmen Lage hat sie sich natürlich an einen Rechtsanwalt gewendet. Dieser, ein pfiffiger Amerikaner, ließ sich ihren europäischen Vertrag vorlegen und fand sofort dessen wunden Punkt: die Devisenklausel. Wenn Olga Petrova sich verheiratet, erlischt der Vertrag und kann sie in den Vereinigten Staaten für 3000 Mark wöchentlich auftreten.

Die Deirat ist also die einzige Rettung für ihre 50 000 Dollars, und darum hat sie, die Männerfeindin, sich entschlossen, in diesen lauren Apfel zu beißen. Ihr künftiger Gatte muß sich jedoch vor der Eheschließung vertraglich verpflichten, sich bis zum 1. August des nächsten Jahres von ihr wieder scheiden zu lassen. Dafür soll er gut bezahlt werden. Diese Bezahlung ist aber der einzige Vorteil, den ihm die Verheiratung mit Olga Petrova einbringen wird.

## Die Ansprache des Schimpansen.

„Hoch, huf, hoch — kullill!“ Mit diesen Lauten glänzt ein französischer Gelehrter, Mitglied der „Académie des Sciences“, korrespondierendes Mitglied von wenigstens einem halben Dutzend internationalen Gesellschaften, also kurz gesagt, das, was man auf deutsch ein „großes Tier“ nennt, von einem Schimpansen angesprochen worden zu sein. Der Name des Gelehrten ist Bontan, der des Schimpansen ist leider nicht in die Öffentlichkeit gedrungen, man weiß nur, daß seine Wiege in Indien gestanden hat. 3 Jahre hindurch hat der Sprachforscher mit dem Schimpansen zusammengelebt, stets auf der Pauer, auf Gedankenenergie des Schimpansengeistes. Mit peinlichster Sorgfalt hat er alles aufgezeichnet und mit wissenschaftlicher Sicherheit steht nunmehr bei ihm fest, daß „Hoch, huf, hoch — kullill“ die stehende Ansprache bei den Schimpansen ist, die etwa unserem „Guten Tag“ oder „Es freut mich riesig, Sie zu sehen“ entspricht. Wohl zu achten ist, auf die 5. 1. Ein wenig weniger, und du stehst da vor dem Schimpansen als Ungebildeter!

Wer es interessiert, der mag im „Journal Officiel“ dem Publikationsorgan der französischen Akademie der Wissenschaften weitere Einzelheiten der von Professor Bontan erforschten Schimpansenprache nachlesen. Der französische Gelehrte beschränkt sich erfreulicherweise nicht darauf, dem nach Schimpansenwissenschaft Dürstenden einfache Ausdrücke vor die Nase zu legen, sondern er gibt gleichzeitig auch eine genaue Phonetik der Sprache. Da gibt es Laute, bei denen ein Kreischen der Zähne von größter Wichtigkeit ist; andere können wieder nur durch eine angenehme, mollige Rundung der Lippen bei gleichzeitiger Tätigkeit aller inneren Organe hervorgehoben werden. Wieder andere sind von einer überraschenden Weichheit. Kurz, die Schimpansenprache ist von einer außerordentlichen Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit.

Ein Pariser Mann von Wit hat dazu die geistreiche Bemerkung gemacht, daß es vielleicht ganz interessant werden dürfte, wenn einmal der Versuch gemacht würde, eine Vorlesung über den Substanz in der Schimpansenprache zu halten. In diesem Falle würden der behandelte Gegenstand und die Sprache in überraschender Uebereinstimmung sich befinden, nicht zum mindesten hinsichtlich der Verhältnismäßigkeit.

Vom  
8. Novbr.  
bis  
4. Dezbr.

# Gratistage

Vom  
8. Novbr.  
bis  
4. Dezbr.

## Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier  
nur von morgens 9 bis  
mittags 2 Uhr ununter-  
brochen geöffnet.

Vergrößerungen  
selbst nach d. ältesten Bildern  
konkurrenzlos billig.  
Bei mehreren Personen und  
Gruppen kl. Aufschlag.

Wir machen unsere Kundschaft auf unsere Weihnachtsgratistage erg. aufmerksam und bitten von diesem vorteilhaften Angebot schon jetzt Gebrauch zu machen, da wir vor Weihnachten keine Gratisbilder verabfolgen. Wir geben jedem, der sich in der Zeit vom 8. November bis 1. Dezember bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. auch bei Postkarten-Aufnahmen

# Als Geschenk

50/1

Aufnahmen abends u. bei schlechtem Wetter mit elektr. Licht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm)

Diese Gratisbeigabe eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

Langjährige Garantie für alle  
Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

12 Visites 1.90 Mk.	12 Kabinets 4.90 Mk.
12 Visites matt 4 Mk.	12 Kabinets matt 8 Mk.

# Samson & Cie.

G.  
m.  
b.  
H.

12 Visites für Kinder 2.50 Mk.	12 Postkarten 1.90 Mk. an.
12 Viktoria matt 5 Mk.	12 Prinzess matt 9 Mk.

Wiesbaden — Gr. Burgstr. 10 — Tel. 1986.

## Heidelbeerwein

Ein Labial für Gesunde und Kranke. v. Blasse 48 A.  
Carl Dattmer,  
37600 Heidelbeerweinfellerei,  
Albrechtstr. 24. Telefon 1630.  
Weidenbühlstr. 12. Telefon 2030.

## Straussfedern-Manufaktur

# Blanck

Engros Wiesbaden Detail  
Friedrichstr. 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

Größtes u. reichhaltigst.  
Lager. Billigste Preise.  
Beste Bezugsquelle.



## Ideale Büste!

Teile jeder Dame mit,  
wie man solche erhält.  
Erfolg schon in den  
ersten Tagen! Nur

K. Soyka, Dresden-A. 61.  
Güterbahnhofstr. 3. [Z. 163]



Meine kleine Frau.

Sehr nett, nicht wahr? Sie weiß aber auch, daß „die Liebe durch den Magen geht“ und kostet kein anderes Getränk als Seeligs Kornkaffee. Man kann nicht ohne ihn sein!

## Extra billiges Angebot in Schuhwaren Franz Westphal

Bärenstr. 2 Schuhmachermeister Bärenstr. 2.

Am Lager befindet sich große Auswahl in modernen  
Modens und vorzüglicher Passform:

Damen-, Herren-, Mädchen- u. Kinderstiefel

— Kamelhaar-Hauschuhe und Stiefel. —

— Gutes Fabrikat Gummi-Schuhe, —

— ferner großer Posten Ball-Schuhe —

zu enorm billigen Preisen.  
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen zu realen Preisen.

## Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und  
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten  
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-  
zollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

## Auf Kredit! Möbel!

Möbel  
für M 98—200  
Anzahlung M 10,  
für M 198—300  
Anzahlung M 20,  
für M 298—600  
Anzahlung M 30.

Kinder- und  
Sportwagen  
Anzahlung von  
5 M an.

Herren- und  
Knabenanzüge  
Anzahlung von  
5 M an.

Damen-  
Röcke, Blusen,  
Kostüme etc.  
Anzahlung 3 M

im vornehmsten Kredithaus  
**J. Wolf** Wiesbaden  
41 Friedrichstraße 41  
Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

9/12



# Kirchliche Anzeigen.

## Evangelische Kirche.

### Parishkirche.

Militär-Gemeinde: Samstag, 23. Nov., nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, den 24. Nov., 8.30 Uhr: Militärgottesdienst. (Predigt, Konfirmanden, a. d.) Sonntag, 24. November (Totenfest), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beckmann). Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Schüller). Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

Die Kollekte ist für das Diakonissen-Krankenhaus Paulinen bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Mittwoch, 27. Nov., von 6-7 Uhr: Orgelsonert. Proben 10 Min.

Hausbesuche, Luisenstraße 34. Jeden Dienstag, 4.30 Uhr: Näh- und Schneidkurse werden dauernd vom Pfrarrer des Kirchbezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstädter Straße: Defan Bidel.

2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstädter Straße, Museumstr., Marktstr., Rüdelsberg, Schwalbacher Str., Friedrichstr., Brand-acker Straße: Pfrarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Brandtstraße, Friedrichstr., Bleich-straße (beide Seiten), Helmholtzstr. (beide Seiten), Dohmeierstr., Marktstr. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr., Außerdem gehört zum Südbezirk die Oelenstraße: Pfr. Beckmann.

**Bergkirche.**

Sonntag, 24. November (Totenfest), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Mitwirkung des Kirchenchorvereins) (Pfr. Diehl). Nach der Predigt hl. Abendmahl. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. Dr. Reinecke). 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Grein) (Schüler).

Im Gemeindefaal, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal. Steingasse 9: Pfr. Grein. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Mission-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Kirchensängerkorps.

Die Küstenden des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde finden statt jeden Donnerstag, 4-6 Uhr im Gemeindefaal Steingasse 9.

Eröffnung: Freitag, den 20. November, um 6 Uhr abends im Gemeindefaal.

### Mingkirche.

Sonntag, 24. November (Totenfest), 8.45 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. D. Schloffer). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (unter Mitwirkung des Ring- und Lutherkirchchors) (Pfr. Philipp). Beichte und hl. Abendmahl. 2 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. D. Schloffer). 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Beidt), Beichte und hl. Abendmahl.

Die Kirchensammlung ist für das Diakonissen-Krankenhaus bestimmt.

Die Gemeindeglieder werden dringend gebeten, Kinder zu den Gottesdiensten um 10 und 5 Uhr nicht mitbringen zu wollen.

### Gottesdienst für Schwerhörige.

Sonntag, 24. Nov., nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Kirche der Ringkirche (Beichte und hl. Abendmahl) Pfr. Beidt.

Im Gemeindefaal, an der Ringkirche 3, finden statt: Sonntag, nachmittags 4-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Ringkirche (Sängerkorps). — Montag, nachm. 5.30 Uhr: Bücher-Ausgabe in der Bibliothek des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen. — Abends 8 Uhr: Mission-Jungfrauen-Verein (Pfr. Dr. Reinecke). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. D. Schloffer. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. D. Schloffer. Jedermann ist herzlich eingeladen. — Jeden Mittwoch, 3-5 Uhr: Sparten der Konfirmanden-Sparten der Ringkirche. Alle Kinder sind willkommen. 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Probe des Ring- und Lutherkirchchors. — Donnerstag, nachm. 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav Adolf-Frauenvereins. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfrarrer des Kirchbezirks ausgeführt:

1. Bezirk (Pfr. Reiz): Zwischen Rüdelsheimerstr., Kaiser-Friedrich-Str., Bismarckstr., Goebenstr., Elßner Platz, Klaren-straße, Straßburger Platz.

2. Bezirk (Pfr. Philipp): Zwischen Adelheidstr., Drantenstr., Marktstr., Dohmeierstr., westlich der Marktstr., Westrich-straße, westl. der Helmholtzstr., Bismarckstr., Kaiser-Friedrich-Str.

3. Bezirk (Pfr. D. Schloffer): Zwischen Westendstr., Westrich-straße bis (auschl.) Helmholtzstr., Emserstr., Wallmühlstraße.

4. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klaren-straße, Elßner Platz, Goebenstr., Bismarckstr., Westendstraße.

## Lutherkirche.

Sonntag, 24. November (Totenfest), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (unter Mitwirkung des gemischten Chors vom Verein der Luth. ja. Männer) (Pfr. Doimann), Abendmahl: 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Reber); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Reber) Abendmahl.

Die Kollekte ist für das Paulinen-Krankenhaus bestimmt.

Sämtliche Amtshandlungen werden vom Pfrarrer des Kirchbezirks ausgeführt:

1. Ostbezirk: Zwischen Rüdelsheimerstr., Adelheidstr., Marktstr., Kaiser-Friedrich-Str., Schenkenstraße, Frauenlobstr.: Pfr. Reber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schenkenstraße, Kaiser-Friedrich-Str., Marktstr., Rheinstr., Drantenstr., Adelheid-straße, Marktstr., Luxemburgstr., Niederwaldstr., Schierkeimerstr.: Pfrarrer Doimann.

3. Westbezirk: Zwischen Schierkeimerstr., Niederwaldstraße, Luxemburgstr., Marktstr., Adelheidstr., Rüdelsheimerstr.: Pfrarrer Reber.

1. Lutheraal, Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde: (Pfr. Reber).

2. Kleiner Gemeindefaal (über der Vorhalle, Eingang Kleiner Turm neben Brauttor, Sertoriusstr.): Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Pfr. Doimann.

3. Konfirmandenfaal 1 (Eingang Sertoriusstr. 10): Jeden Mittwoch, nachmittags 3.30-6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde.

4. Konfirmandenfaal 2 (Eingang Kleiner Turm neben Brauttor, Sertoriusstr.): Jeden Sonntag, nachm. 4.30-6 Uhr: Co. Dienstbotenverein. Jeden Montag, abends 8.30 Uhr: Bereinigung konfirmandierter Mädchen: Pfr. Reber. — Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Am Dienstag, 26. Nov., abends 8.30 Uhr: Jugendabend der Markt- und Lutherkirchengemeinde im kleinen Gemeindefaal (Eingang Rüdelsheimerstr.).

Wir bitten, zu den beiden Gottesdiensten am Totensonntag keine Kinder mitzubringen.

### Kapelle des Paulinen-Krankenhauses.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst: Pfr. Jüngst; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.

### Christlicher Verein junger Männer Waburg C. S. Platterstraße 2.

Sonntag, 24. Nov., nachm. 3-7 Uhr: Versammlung der Jugend-Wacht: abends 8.30 Uhr: Gesellige Vereinigung der Älteren-Abteilung.

Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Luisenstraße 35.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Posaunen-, Trommler- und Pfeiferchor.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde der Älteren-Abteilung.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor: Bibelstunde der Jugend-Wacht.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gesellige Vereinigung.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Sittlicher Chor; 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Jeder Jüngling und junge Mann ist zu unseren Versammlungen herzlich eingeladen.

### Christl. Verein junger Männer Wiesbaden e. S. Drantenstr. 15.

Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; nachm. 5 Uhr: Vortrag: abends 8 Uhr: Vortrag und Familien-Abend im Vereinshaus, Platterstr. 2.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Posaunenstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.)

Sonntag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Turnen.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

### Ev.-luth. Dreieinigkeitskirche.

In der Krupa der altkatholischen Kirche (Eing. Schwalbacherstr.). Sonntag, 24. Nov. 1912, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde (Rheinstr. 64).

(Der selbstständigen evang.-luth. Kirche in Preußen angehörend.) Sonntag, den 24. Nov., 25. Sonntag nach Trinitatis, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

## Evangelisch-lutherischer Gottesdienst (Adelheidstr. 35).

Sonntag, 24. Nov., 25. Sonntag nach Trinitatis, vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

### Pfr. Reber.

Neu-Apostolische Gemeinde (Drantenstr. 54, Dinterh. part.). Sonntag, den 24. November, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachmittags 3.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Mittwoch, 27. Nov., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Zionskapelle, Baptisten-Gemeinde Adlerstr. 19.

Sonntag, 24. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Predigt, vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

### Prediger Rundfunk.

### Evangel. kirchl. Blaukreuzverein.

Versammlungsort: Marktstraße 13 (Kaffeehalle). Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsstunde (Westrichstr. 19); abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung u. Gebetsstunde.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsprobe.

Jedermann ist herzlich willkommen.

**Methodisten-Gemeinde.**

Johann-Kapelle, Ecke Dohmeier- und Dreizehnenstraße. Sonntag, 24. Nov., vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

**Prediger Böckner.**

### Blaukreuzverein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsstunde. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Frauenstunde.

Sonntag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Alt-katholische Kirche, Schwalbacherstr. 60. Sonntag, 24. Nov., vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

### P. Krimmel, Pfr.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, abends 8 Uhr: Abendgottesdienst.

Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.

Mittwoch (Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Witwe), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe.

Kleine Kapelle, Marktstraße 9.

### Katholische Kirche.

23. und letzter Sonntag nach Pfingsten. — 24. Nov. 1912.

### Pfarrer Wiesbaden.

Die Kollekte aller Gottesdienste in den drei Kirchen am heutigen Sonntag ist für den Elisabethenverein, zum Belten der Armen und Kranken, bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen.

### Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

hl. Messen: 6, 7, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr ist Christenlehre mit Andacht; abends 6 Uhr: Predigt und gesungene Kreuzwegandacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr; 7.45 Uhr sind Schulmessen.

Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr. Sonntag, nachm. 4 Uhr Solwe.

### Maria-Hilf-Kirche.

hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr: Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr ist Christenlehre mit Andacht, um 6 Uhr ist gesungene Kreuzwegandacht für die armen Seelen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr.

Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an und Samstag von 4-7 Uhr und nach 8 Uhr.

### Dreifaltigkeitskirche.

6.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt); 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht.

An den Wochentagen ist die erste hl. Messe Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 7 Uhr, Mittwoch und Samstag um 7.40 Uhr Schulmesse. Die zweite hl. Messe ist täglich 9.30 Uhr.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

# Vorzüge von MAGGI Würze

Man verlange ausdrücklich **MAGGI Würze** und weise Nachahmungen zurück.

1. Feinheit des damit erzielten Wohlgeschmacks.
2. Ausgiebigkeit, weil größte Würzekraft und deshalb
3. Billigkeit. In Originalflaschen von 10 Pfg. an.
4. Unbegrenzte Haltbarkeit, auch wenn die Flasche angebrochen.



# Ausverkauf wegen Umbau

Wollene und baumwollene Kulturen, Schürzen und Taschentücher, anerkannt prima Qualitäten — zu spottbilligen Preisen.

## Baumwoll-Flanelle und Baumwoll-Betttücher

werden wegen gänzlicher Aufgabe zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Grosse Auslagen auf Extra-Tischen.

**Geschw. Meyer, Langgasse 5.**



